

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1895

107 (8.5.1895) Mittagausgabe

Badische Presse.

Auflage 16000. 15 975. 28. März 1895 (Kleine Presse). Garantirt größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

Expedition: Karlsruher Str. 27. Notationsdruck. Eigentum und Verlag von G. Thiergarten. Verantwortlich für den politischen, unterhaltenden u. lokalen Theil Albert Herzog. Für den Inseraten-Theil H. Rinderbacher (sämmtlich in Karlsruhe).

Nr. 107. Post-Zeitungsliste 723. Karlsruhe, Mittwoch den 8. Mai 1895. Telephon-Nr. 86. 11. Jahrgang.

Die Erledigung der österreichisch-ungarischen Ministerkrise.

Best, 6. Mai.

In der Abgeordnetenversammlung waren heute Wandelgänge und Galerien überfüllt. Die Sitzung wird 11 1/2 Uhr eröffnet. Der Ministerpräsident Baron Bauffy wird beim Betreten des Saales mit ironischen Ovationen begrüßt. Nach Erledigung der Tagesordnung erklärt der Ministerpräsident auf die Interpellation Appony, er könne bei dem gegenwärtigen Stadium der Angelegenheit nur im allgemeinen antworten.

Er legt sodann den Notenwechsel zwischen ihm und dem Grafen Kalnoky vor, wozu er von zutreffender Seite ermächtigt worden sei, und verliest dann die beiden Noten, welche beweisen, daß zwischen ihm und Kalnoky bezüglich der Thatsachen volle Uebereinstimmung herrsche. Was die Frage angehe, ob die Intervention bei der Kurie bereits erfolgt sei, hätte die Regierung, welche auf die vom 25. April datirte Note Kalnoky's bereits am 27. April geantwortet habe, am 1. Mai der Ansicht sein müssen, daß die am 25. April in Aussicht gestellte Intervention bereits erfolgt sei.

Der Ministerpräsident versichert dem Hause, daß er stets die konstitutionellen Rechte des ungarischen Ministerpräsidenten verteidigen und das Ansehen dieser Stellung wahren werde. Die Regierung halte den am 1. Mai eingenommenen Standpunkt aufrecht, daß niemandem, also auch nicht dem heiligen Stuhle, eine Einmischung in innere Angelegenheiten des ungarischen Staates gestattet sei. (Lebhafte Beifall.) Diese Antwort wird mit großer Mehrheit zur Kenntniß genommen.

Die Vereinbarung über die Auskunftsmitel im Streit zwischen Kalnoky und Bauffy übertrifft die kühnsten Erwartungen. Die Verlesung des Notenwechsels beweist, daß Kalnoky in viel schärferen Ausdrücken Agitation verurtheilt hat, als Bauffy. Die ungarische Regierung hatte die Note zur Beförderung nach Rom an Kalnoky Ende April abgefordert. Bauffy glaubte daher behaupten zu können, daß die Note bereits abgeschickt sei.

Die vertrauliche, vom 25. April datirte Note Kalnoky's an Bauffy über die Reise Aglardi's besagt, daß Kalnoky die Gesichtspunkte Bauffy's betreffend die Rücksicht auf den heiligen Stuhl, die speziellen Verhältnisse Ungarns und die Wahrung des Rechtes, keiner Macht eine Einmischung in die inneren Angelegenheiten Ungarns zu gestatten, für ganz richtig erachte. Kalnoky betont dann besonders die Frage, ob dem apostolischen Nuntius einfach die Stellung des Bot-

schafters einer fremden Macht zustehe; was darüber gehe, sei inkorrekt. Der Vertreter des Oberhauptes der katholischen Kirche in einem katholischen Staate habe immer eine von den anderen Botschaftern wesentlich verschiedene Stellung; dies liege in der anerkannten Suprematie des Papstes über alle Katholiken, allerdings nur in Glaubenssachen. Nichts sei schwerer, als die diesbezügliche Grenze einhalten.

„Es scheint mir“, fährt Kalnoky fort, „eine tadelnswürthe Taktlosigkeit Seitens des Nuntius, dadurch begangen, daß er sich nicht mit einer Besuchsreise begnügte, sondern öffentlich Ansprachen und Reden hielt, die nach dem Standpunkt des Vatikans nur oppositionell sein konnten. Falls die ungarische Regierung es für angezeigt erachtet, bin ich bereit, durch meinen Botschafter beim Vatikan gegen das in der gegenwärtigen Situation entschieden taktlose Auftreten und Einschreiten des Nuntius, welches die Agitation in Ungarn anzufachen geeignet ist, Einspruch und Klage zu erheben.“

Wie in Ungarn so gilt auch in Oesterreich jetzt der Zwischenfall als erledigt.

Der Kaiser richtete gestern, Montag, ein Handschreiben an den Minister des Auswärtigen, Grafen Kalnoky, worin er dessen Abschiedsgesuch unter dem Ausdruck des vollsten Vertrauens ablehnt.

B.N.K. Lehren der Zeit.

Zu dem sichersten objektiven Urtheile über die Strömungen und Ballungen, die eine Zeitepoche durchfluthet haben, gelangen die Geschichtsforscher durch die Methode, sie nicht nach dem Schlussergebnis, sondern nach den blühtartig auftauchenden Begleitererscheinungen, den Symptomen, zu beurtheilen. Demgemäß sehen wir in allen Geschichtswerken über die große französische Revolution eine Reihe berartig orientirender Merkmale als Wegweiser aufgestellt und sie alle deuten auf die bereits drohende Katastrophe hin. Eine kritische Durchwanderung jener denkwürdigen Zeit drängt uns auch die Empfindung der Verwunderung auf, daß alle diese Momente unbeachtet, unverwerthet blieben. Aber freilich, den Zeitgenossen bleibt ein Theil des kritischen Bewerks der Ereignisse verhüllt, die Neuigkeiten überstürzen sich und ehe der kritische Verstand noch dazu kommt, einen organischen Zusammenhang, ein logisches Verbindungsmoment zwischen all den vorüberziehenden Einzelercheinungen aufzufinden, ist seine Aufmerksamkeit wieder auf eine neue Erscheinung gelenkt. Aber manchmal — und in dem Falle befinden wir uns jetzt — führen sich doch auch eine Reihe von Erscheinungen schon äußerlich als gemeinsame Erscheinungen, als verschiedene Produkte einer einzigen wirkenden Kraft ein; im vorliegenden Artikel haben wir die Nachwahlen

im Auge, wie sie sich durch eine eigenthümliche Verkettung der Umstände häufen.

Hiernach in letzter Zeit hat das deutsche Volk bereits sein entscheidendes Votum abgegeben, in Schwesig-Schmalbalben, in Eisenach, im 6. sächsischen Wahlkreise und zuletzt in Lempe-Mettmann. In drei Fällen stand ein Sozialist zur Stichwahl. Daraus ergibt sich für den objektiven Beurtheiler der Sachlage die unzweifelhafte und beachtenswerthe Lehre, daß die Sozialdemokratie nur durch ihre Rolle als tertius gaudens zur parlamentarischen Nachstellung gelangt ist. Die bürgerlichen Parteien halten es, einer lieben Gewohnheit aus jener Zeit, da noch keine Sozialisten wandelten im irdischen Licht, für ihre schönste Aufgabe, die benachbarten Parteien zu bekämpfen. Die Sozialdemokratie, die in manchen, namentlich von der Industrie stark belegten Bezirken den stärksten, dabei einen auf die Wahlurne wohl dressirten Heerhaufen besitzt, sieht sich dadurch in der günstigen Lage, schon in der ersten Wahl einen Vorsprung zu gewinnen und ein ernster Faktor für die Stichwahlen zu werden. Zwischen betreiben aber, wie wir es in Eisenach erlebt haben, die bürgerlichen Parteien die gegenseitige Befehdung in der denkbar gehässigsten Weise, so daß es oft ein Akt der Selbstverleugnung wäre, wollte in der Stichwahl eine Partei der anderen die Stimmen geben. Im günstigsten Falle entschließen sich hier die feindlichen Brüder zur Stimmeneuthaltung. Würden die bürgerlichen Parteien, soweit es möglich ist, schon bei der ersten Wahl in geschlossener Frontstellung gegen den gemeinsamen Feind vorrücken, so wäre auch zweifellos das Resultat ein ebenso günstiges wie in Lempe-Mettmann, wo die bessere Einsicht eine Parteikoalition aus den bürgerlichen Gruppen zu Stande brachte. Den Nevers zu dieser erfreulichen Erscheinung bildet die Wahl im 6. sächsischen Wahlkreise, wo die Stimmen der bürgerlichen Parteien an den vielen Kandidaturen sich zersplitterten, so daß der Sozialist Horn bei der starken Stütze in der Arbeiterbevölkerung schon im ersten Wahlgange siegte.

Wie weit es die Parteiverbissenheit unter den bürgerlichen Elementen bereits gebracht hat, beweist die Wahl in Eisenach, wo der nationalliberale und antisemitische Kandidat ebenjogut Mitglieder des Bundes der Landwirthe waren, wie der dogmatisch reine Dr. Böckel. Der Bund der Landwirthe durfte hier also keine Feindschaftskandidatur mehr aufstellen. Dr. Böckel hat nun noch die Agitation in einer Schärfe geführt, daß eine Verständigung absolut unmöglich war; die Nationalliberalen stimmten daher geschlossen für dessen gegnerische Kandidatur, und als unser Herrgott sich den Schaden besah, hatte der deutschfreisinnige Caspellaum gestiegt. Ausschlaggebend für die Haltung der nationalliberalen Wähler mag freilich auch die Thatsache

Pflicht und Liebe.

Roman von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Gerhard wollte nicht selbst fragen, er fürchtete, sich zu verrathen, aber es litt ihn nicht länger.

„Sie schreiben mir Tonberg's wegen,“ begann er mit nur schlecht verhehlter Erregung, „und ich bin eigens hierher gekommen, um der jungen Frau mit Rath und Hilfe beizustehen.“

Die Präsidentin erfaßte lebhaft seine Hand.

„Wie edel von Ihnen! Ja, ja, die Bindens sind stets treue Freunde gewesen. Nun, sehen Sie, mein lieber Neffe, ich konnte das nicht länger ansehen, denn Tonberg treibt es wahrhaftig zu toll! Er hat in den letzten Wochen fast täglich namhafte Summen verspielt, und ich glaube, es wird gar nicht mehr lange dauern, so wird man ihm seine Equipage, sein Reitpferd und die ganze kostbare Einrichtung wegnehmen. Sein Haus ist arg mit Schulden belastet, denn er ist in Wucherhände gerathen, kurz, es geht abwärts, stark abwärts und da dachte ich, daß ein ernstes Wort, bei Zeiten gesprochen, doch gut thäte. Vielleicht hört er auf Sie und läßt sich noch zur Umkehr bewegen.“

„Ich will thun, was ich kann,“ sagte Gerhard mit bewegter Stimme, „aber sagen Sie mir nur, wie das Alles so plötzlich gekommen ist.“

„Blödsinn, nein. Das kam so nach und nach und

auf einmal stand das Unglück riesengroß da. Ja, ja, die sogenannten guten Freunde haben schon gar Manchen zu Grunde gerichtet.“

„Dürfte ich um einige Details bitten?“ warf Gerhard etwas ungeduldig ein.

„Sie sollen Alles genau erfahren, mein lieber Neffe, denn ich bin vollkommen unterrichtet über alle diese Dinge. Ich gehe in Biolas Hause aus und ein und da sieht und hört man so Manches, was den am meisten Beteiligten oft selbst entgeht,“ versicherte die reiselige alte Dame.

„So hören Sie denn: Biolas Vermählung wurde auf ihren Wunsch so still als möglich auf dem Lande gefeiert, dann ging das junge Paar auf Reisen und kam frisch und fröhlich in die Residenz zurück. Die junge Frau blühte wie eine Rose und der Ehemann schien im siebenten Himmel zu schweben; so weit ging Alles gut.“

„Biola war der Stern der Gesellschaft und Tonberg der verliebteste, aufmerksamste Gatte, den man sich nur denken kann.“

„So ging es über zwei Jahre fort; nichts störte die Eintracht, die Harmonie der beiden Gatten, da kam ein ehemaliger Jugendfreund Tonberg's in die Residenz zurück.“

„Ein eleganter Mann, von feinen Manieren, aber ein wüster Geselle durch und durch. Bildung, Gewandtheit, Alles nur äußerer Lack — nun, und die arme Biola sollte ihn bald kennen lernen.“

„Graf Heinold hatte vor Jahren wegen einer Duell-

geschichte Deutschland verlassen müssen, er war nach Amerika gegangen, hatte sich lange Zeit dann in London und Paris herumgetrieben und schließlich, als er denken mochte, daß über die Sache Gras gewachsen sei, war er hierher zurückgekehrt.“

„Sein glänzendes Auftreten, seine weltmännischen Manieren verschafften ihm bald wieder einen Platz in der Gesellschaft, er kam täglich in Tonberg's Haus, und das Unglück war fertig. Graf Heinold ist ein leidenschaftlicher Spieler und bald hatte er Tonberg in seinen Kreis gezogen — nun ging die tolle Wirthschaft an. Spielen, nichts als spielen, war die Parole. — Tonberg vernachlässigte seine Frau, und als ihn einige Gutmeinende vor dem Grafen warnen wollten, begann er auch seine Bekannten zu meiden. Jetzt ist es so weit gekommen, daß er nur mit dem Grafen und einigen Spielgenossen verkehrt, die Andern existiren nicht mehr für ihn.“

Die Präsidentin machte tiefathmend eine Pause.

„Und wie erträgt Biola diese Veränderung?“ fragte Gerhard mit leiser Stimme.

„Das arme Kind! Wie sie es trägt? Kein Mensch kann ihr seine Bewunderung versagen! Ich hätte nie gedacht, daß diese junge Frau so viel Kraft und Muth besäße, um all diese Demüthigungen so standhaft, mit so vieler Würde zu ertragen. Denn sehen Sie, mein lieber Neffe, als das Treiben Tonberg's gar zu bunt wurde, zog sich so ziemlich Alles von ihm zurück; wenn man ihn noch hier und da beachtete, so geschah es seiner Frau zu

gewesen sein, daß Casselmann ein zweifelloser Gegner der Umsturzvorlage ist. Der gleiche Grund kann aber auch dem Sozialisten Horn zum Siege verholfen haben. Darin liegt die Lehre für die Regierung, daß sie in einem Engagement für einen verhassten Gesetzesplan nicht die gesamte Sympathie der bürgerlichen Parteien für ihre Maßnahmen und die Ruhe im Reiche hinopfert.

Für die bürgerlichen Parteien aber enthalten die Nachwahlen die Lehre, daß sie ablassen mögen vom kleinsten Schritt und gegen den gemeinsamen Feind alles Befehenden und aller bürgerlichen Wohlfahrtsbestrebungen zusammenstehen. In kritischen Fällen, wo ein Sozialist zur Stichwahl stand gegen ein Mitglied der bürgerlichen Parteien, waren die Nationalliberalen keinen Moment schwankend, für wen sie die Waagschale drücken sollten. In Schwere-Schmalbalben haben sie sogar den Antisemiten Lieber in den Kauf genommen, als den Sozialdemokraten, und jetzt in Lennep-Metmann haben sie die Entscheidung zu Ungunsten Meißner's mit beeinflusst. Die Freisinnigen aber rufen in Weimar ihre Partei für den Sozialisten Baubert an die Wahlurne. Sie verkennen immer noch die Gefahren der Zeit. Jeder neue Sieg der Sozialisten erhöht deren moralisches Gewicht. Vereinigen wir bürgerlichen Parteien uns nicht bald und energisch zum Kampfe gegen die Sozialisten, helfen wir nicht dazu, Niederlage auf Niederlage zu häufen und so den Massen den Glauben an ihre sieghafte Bedeutung zu nehmen, dann heißen uns, wie das Sprichwort sich kräftig ausdrückt, sicher noch die Hunde.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 5. Mai.

Eingegangen sind zwei Gesetzentwürfe, der eine betrifft das Marine- und Militär-Militärwesen vom Feldwebel abwärts, der andere den gegenseitigen Beistand bei Vollstreckung von Verurtheilungen.

Zweite Beratung des Antrages Auer betr. Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsrecht.

Abg. v. Elm (Soz.) erörtert das sächsische und hamburgische Vereinsrecht, welche beide der Reorganisation sehr bedürftig sind.

Abg. v. Heeremann (Zentr.) stellt nochmals in Abrede, daß den bayerischen Gewerkschafts-Vereinen Schwierigkeiten gemacht würden.

Abg. Benzmann (fr. Op.) fährt aus, seine Partei sei stets für ein freies Vereins-, Versammlungs- und Koalitionsrecht eingetreten. Der vorliegende Entwurf weise jedoch Mängel auf, er gehe z. B. gar nicht auf das polizeiliche Überwachungs- und Aufsichtswesen ein. Für den Paragraph 1 des Entwurfes wolle seine Partei stimmen. Im Uebrigen werde sie sich jedoch ablehnend verhalten.

Abg. v. Szarlinski (Pol.) klagt über die Behandlung der Polen und erklärt dann, seine Partei billige durchaus die Tendenz dieses Gesetzes im Interesse aller Bevölkerungsklassen.

Abg. Pachnide (fr. Volksp.) hält den gegenwärtigen Augenblick für eine solche Reform nicht geeignet und äußert sich gegen das Koalitionsrecht der Frauen.

Abg. Stolle (Soz.) kommt auf die Zustände in Sachsen zu sprechen.

Sächs. Bevollmächtigter Graf Hohenthal lehnt es wie bei der ersten Besung ab, hier auf die Handhabung des sächs. Vereinsgesetzes einzugehen.

Abg. Förster (Reformp.) ist für den Antrag, angenommen das Koalitionsrecht der Frauen.

Abg. v. Elm (Soz.) repliziert und beschuldigt die „Freis. Stg.“ einer ausgesprochen arbeiterfeindlichen Tendenz.

Abg. Richter (fr. Volksp.) bedauert die verkehrte Auffassung des Vorredners.

Abf. Zubeil (Soz.) fährt einzelne Fälle von polizeilichen Übergriffen an.

Minister v. Köller verweist den Vorredner auf den Beschwerdebeweg.

Nach einer parteiischen Polemik der Abgg. Bebel und Richter schließt die Debatte.

Liebe — nun, ihm war das eben recht, aber Biola litt darunter, als sie sah, wie wenig man den Mann achtete, dessen Namen sie trägt. So zog sie sich denn auch allmählich aus der Gesellschaft zurück, obgleich man es nicht an Aufmunterungen fehlen ließ, sie möge ohne den Satten kommen, aber das that sie nicht —, war es Stolz oder noch ein Rest von Liebe zu ihm, ohne seine Begleitung hat sie keinen Salon mehr betreten, und so lebt sie denn jetzt einsam wie eine Nonne, von allem Verkehr abgeschlossen, kann daß ich sie bewegen kann, mich hin und wieder zu besuchen.

Mit atemloser Spannung hatte der Freiherr zugehört.

„Sie glauben, daß Biola's Liebe zu Tonberg erloschen ist,“ rief der Freiherr mit eigenthümlich vibrierender Stimme.

„Ich glaube, daß nur ein gewisses Pflichtgefühl sie noch an seiner Seite zurückhält,“ lautete die Antwort. „Sie hat mir gegenüber nie ausgesprochen, doch es ist ein Ding der Unmöglichkeit, daß eine Frau wie Biola solch einem haltlosen Menschen ferner noch ihre Zuneigung schenken kann. Es sollen die empörendsten Szenen stattgefunden haben. Wenn Tonberg verliert, und er spielt in der Regel mit Verlust, dann kommt er mit wüthender Laune nach Hause und die arme Frau muß es büßen, daß ihm das Glück nicht hold gewesen ist.“

„Sie hat sich noch mit keinem Worte beklagt, aber...“

Die ersten beiden Paragraphen des Antrages werden abgelehnt, worauf Abg. Singer den Rest der Vorlage zurückzieht.

Morgen 1 Uhr: Nachtragsetat, Wahlprüfungen, Umsturzvorlage.

Tages-Nundschau.

Deutsches Reich.

Am Sonntag Nachmittag hat die japanische Regierung in Berlin, Petersburg und Paris die Erklärung abgegeben lassen, daß sie, dem freundschaftlichen Rath der drei Mächte nachfolgend, sich entschlossen habe, auf die endgiltige Besignahme der Halbinsel Liao-Tung mit Port-Arthur (dies letztere scheint der noch strittige Punkt der Forderung gewesen zu sein. D. N.) zu verzichten. Nachdem hierdurch, so meldet die „Allg. Z.“, im Prinzip den Wünschen der drei Mächte genügt worden ist, wird anzunehmen sein, daß die chinesische Regierung nach Austausch der Friedensratifikationen an Japan die Bitte stellen wird, gegen eine Erhöhung der Kriegsentwädigung auf die dauernde Besignahme von Liao-Tung und Port-Arthur zu verzichten und daß Japan sich bereit erklären wird, in einem Zusatzabkommen zum Friedensvertrage eine entsprechende Verabredung zu treffen.

Jules Siegfried, früher französischer Handelsminister und Präsident des Pariser „Nusee Sozial“, dessen Einweihung der Präsident des Reichsversicherungsamtes Dr. Bödiker beigewohnt hat, traf zum Studium der sozialpolitischen Gesetze und Einrichtung des deutschen Reichs in Berlin ein, wohnte einer Sitzung des Reichsversicherungsamtes bei und erschien auch im Reichstage.

Wie die „Vossische Stg.“ meldet, ist die Petition des Magistrats der Stadtverordneten-Versammlung Charlottenburg gegen die Umsturzvorlage von dem Regierungspräsidenten Grafen Hue de Grais beanstandet worden. Die Beanstandung ging dem Oberbürgermeister Friese am 27. April zu. Die gemeinschaftliche Petition beider Körperschaften war aber dem Reichstage schon am 26. April übermittlelt worden.

Schweiz.

Der in Basel gestern, Montag, ausgebrochene Maurerstreik hat große Ausdehnung angenommen. Es mußten 4 Kompagnien Feuerwehr zur Unterstützung der Polizei aufgeboten werden. Die Banmeister beschloffen auf allen Baustellen die Arbeit völlig einstellen zu lassen. Die Streikenden beschloffen in einer am Sonntag Abend gehaltenen Versammlung den Streik mit allen Mitteln so lange als möglich durchzuführen. Das Polizeidepartement hat einen Aufruf erlassen, in welchem die Ausständigen um Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung ersucht werden.

Frankreich.

Meldungen aus Majunga zufolge hatten die Hobas in dem Gefechte am 2. Mai bei Marowahs 300 Tode. Wichtige Papiere, die dem Gouverneur von Bueini und Sagne sowie der Königin gehören, wurden erbeutet. — Die Generale Duchesne und de Torcy sind in Majunga gelandet.

Der Rath der Ehrenlegion hatte beschloffen, den Historiker Marius Fontane aus der Liste der Ordensritter zu streichen, weil derselbe als Verwaltungsrath der Panamagesellschaft, wiewohl er in dem bekannten Prozesse wegen Verjährung freigesprochen wurde, durch die von ihm lancirte Reklame zahlreiche Personen zum Ankaufe der Panamaobligationen verleitet und so an ihrem Vermögen geschädigt habe. Marius Fontane hat gegen diesen Beschluß beim Staatsrath Protest erhoben. Bemerkenswerth ist, daß der Rath der Ehrenlegion den Antrag auf Streichung Giffels ablehnte.

und die Dienerschaft weiß gar absonderliche Dinge zu erzählen von der Art und Weise, wie Herr von Tonberg seine Frau behandelt.“

Mit einem Rufe der Entrüstung sprang Gerhard von Linden empor.

„Entsetzlich, empörend!“ rief er. „Biola muß aus dem Hause dieses Menschen entfernt werden. Ich werde nicht dulden, daß sie noch länger solch einer unwürdigen Behandlung ausgesetzt ist.“

Die Präsidentin legte beschwichtigend ihre Hand auf seinen Arm.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Zeitung.

Von Blättern unfreiwilligen Zeitungshumors bringt der „Allg. u. a. die folgenden: „Nachdem“ — schreibt die „Tägliche Rundschau“ (Nr. 98) — die Schmidtschen Eheleute sowohl, wie deren letzter Erbe, ein Sohn, unverheiratet gestorben sind, ist“ u. Von den Schmidtschen Eheleuten kann das doch nicht gut gesagt werden, daß sie unverheiratet gestorben seien. — Der „Bremser Kurier“ vom 17. April berichtet: „Von einer Geschäftstour per Rad nach Rickling zurückkehrend, streift der große Hund des Radfahrers im Walde zwischen Klein-Kummerfeld und Gadeland in das Holz hinein, worauf plötzlich ein Hirsch aus dem Holz hervorbricht.“ Also Hunde schon werden zu Radfahrern ausgebildet. — In den „Hamburger Nachrichten“ (Nr. 98) findet sich folgende „Znüge Bitte“: „Wer ist so großmüthig und läßt einen jungen mittellosen Menschen, der Talent zum Dichten hat,

Rußland.

Gestern, Montag, fand seit langen Jahren wieder die erste Truppenchau auf dem Marsfelde statt. Um 11 Uhr erschien der Kaiser in der Obersten-Uniform des Preobraschenski'schen Regiments zu Pferde auf dem Paradeplatz, von den Truppen durch Abklingen der Nationalhymne, vom Volke mit begeisterten Hurrahrufen begrüßt. Dem Kaiser folgte in einem vier-spännigen Wagen die Kaiserin Alexandra mit den Großfürstinnen Maria Pawlowna und Xenia, sobann zahlreiche Großfürsten und glänzendes Gefolge, darunter die fremdländischen Militärattachés. Nachdem der Kaiser die Front der präsentirenden Truppen abgeritten hatte, defilirten die Fußtruppen in Bataillonskolonnen, die Artillerie in Batteriefront und die Kavallerie in Eskadronfront im Schritt, Trab und Galopp. Nach der Parade sprach der Kaiser dem Großfürsten Wladimir und den übrigen Romanowirenden seine Anerkennung über den vorzüglichen Verlauf derselben aus. Unter den Klängen der Nationalhymne und drausenden Hurrahrufen verließen der Kaiser und die Kaiserin das Paradeplatz. Montag Abend fand ein Prunkmahl, Mittwoch findet Parade über die übrigen Truppen des Petersburger Militärbezirks statt.

Amerika.

Das „Reutersche Bureau“ meldet aus Managua vom 6. Mai: Das englische Geschwader, mit Ausnahme des Schiffes „Royal Arthur“ hat Corinto verlassen. Alle zentral- und südamerikanischen Staaten haben in Telegrammen an den Präsidenten Zelaya eine kommerzielle Union gegen englische Waaren und Schiffe angezeigt und vorgeschlagen, daß die von England geforderte Entschädigung innerhalb 14 Tagen in London unter Protest gezahlt und im Uebrigen das Ultimatum Englands einem Schiedsgerichte unterbreitet werden solle.

Japan.

Die Flotte der fremden Mächte ist vor Tschifu versammelt. Das russische Geschwader zählt acht Schiffe einschließlich drei Torpedobooten. Es werden noch mehrere russische Schiffe erwartet, ebenso noch ein englisches, ein amerikanisches, ein französisches und zwei deutsche Schiffe. — Lord H. ist zum chinesischen Gesandten für den Austausch der Ratifikationen, der heute, Dienstag, stattfinden soll, ernannt worden. Das Kabinet in Kio to hielt am Montag eine Sitzung ab, welcher alle Minister beiwohnten.

Antliche Nachrichten.

Durch Allerhöchste Befehl ist der Intendanturassessor Raucher von der Intendantur des 14. Armee-corps zum Intendanturrat ernannt.

Aus Baden.

Die Zentralkommission für die Rheinschiffahrt wird am 24. Mai d. J. zu einer außerordentlichen Sitzung zusammentreten; dabei wird als Vertreter für Baden der Ministerialdirektor Geheimrath Schenkel erscheinen.

Bei der Versicherungsanstalt Baden sind im Monat April 1895 249 Rentengesuche (58 Alters- und 191 Invalidenrentengesuche) eingereicht und 182 Renten (48 + 134) bewilligt worden. Es wurden 43 Gesuche (8 und 35) abgelehnt, 145 (43 und 102) blieben unerledigt. Außerdem wurden im schiedsgerichtlichen Verfahren Alters- und Invalidenrenten zuerkannt. Bis Ende April sind im Ganzen 8696 Renten (4946 Alters- und 3750 Invalidenrenten) bewilligt, beziehungsweise zuerkannt worden. Davon kamen wieder in Bezugfall 2416 (1239 und 1177), so daß auf 1. Mai 1895 6280 Rentenempfänger vorhanden sind (3707 Alters- und 2573 Invalidenrentner). Verglichen mit dem 1. April 1895 hat sich die Zahl der Rentenempfänger vermehrt um 87 (18 Alters- und 74 Invalidenrentner). Die Rentenempfänger beziehen Renten im Gesamtjahresbetrage von 786.470 Mark

zum Kompositionen ausbilden? Später Räderstattung der Kosten nach Kräften. Freunbl. Angeb. erb. unt. G. 481 a. d. Expedition dieses Blattes.“ Goffentlich findet sich ein Menschenfreund, der den Wunsch des jungen Mannes erfüllt und ihn so vom Dichten abbringt. — Der „Dürrenz-Mühlacker Bote“ (Nr. 48) meldet: „In Altdorf in Schleisien sind die im Gemeinde-Armenhause untergebrachten 78 Jahre alten Eheleute Stefau und Josefa Sanger am Ostermontag von der Gendarmen unter dem dringenden Verdacht ermordet worden, die 5 und 7 Jahre alten Töchter der ebenfalls im Armenhause wohnhaften Eheleute Heinrich durch in Kaffee aufgelösten Phosphor vergiftet zu haben.“ Das Vorgehen der Gendarmen erscheint ganz unbegreiflich. — Aus den Verhandlungen der Strafkammer zu Essen berichtet die „Essener Volkszeitung“ vom 19. April: „Der Metzger Felix Haas und der Metzger Karl Walterscheid aus Essen haben am 20. Februar 1895 dem Mathias de Schanz aus einem verschlossenen Koffer mittelst Nachschlüssel einen Ueberzieher und ein Stüd Tuch gestohlen.“ So lange hat es gedauert, bis das herausgekommen ist! — Die „Breisgauer Zeitung“ (Nr. 97) meldet: Infolge Verbesserung der Straße zwischen Titisee und Altglashütte ist, wie man der „Bad. Bz.“ schreibt, der Verkehr mit Fußwerk auf dieser Strecke gesperrt worden.“ Wozu verbessert man die Straße, wenn sie nachher nicht benutzt werden darf? — Die „Freiburger Zeitung“ vom 24. April schreibt: „In den letzten Monaten waren in Rußland gefälschte Rubelscheine im Umlauf, die bisher für unachahmbar gehalten hatten.“ Besser wäre es schon, wenn die echten Rubelscheine sich als unachahmbar erwiesen.

30 Pf. (mehr seit 1. April 1895 11,173 M. 75 Pf.). Der Jahresbetrag für die im Monat April bewilligten 48 Altersrenten berechnet sich auf 6518 M. 40 Pf. und für 137 Invalidenrenten auf 16,947 M. 60 Pf., somit Durchschnitt für eine Altersrente 135 M. 80 Pf., für eine Invalidenrente 123 M. 71 Pf. (Für sämtliche bis 1. Januar 1895 bewilligten Renten betrug der durchschnittliche Jahresbetrag einer Altersrente 129 M. 50 Pf., einer Invalidenrente 118 M. 9 Pf.)

Nr. 12 des Gesetzes- und Verordnungs-Blattes für das Großherzogthum Baden enthält: Verordnungen und Bekanntmachungen: des Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts: die Bildung der Synagogenräthe in den israelitischen Gemeinden betreffend; des Ministeriums des Innern: die Aichung der Maßgeräte in den Apotheken betreffend; Portofreiheit der Postsendungen, betreffend die Unterhaltung von Familien der zu Friedensübungen einberufenen Mannschaften; die Vieheinfuhr aus Oesterreich-Ungarn betr.

Nr. 23 des Verordnungsblattes der Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Allgemeine Verfügungen: Periodische Revision der Güterwagen. Sonstige Bekanntmachungen: Bayer. Königschloßer zc. Sommer-Fahrplan 1895, h. i. Gütertarife 601 und 602. Fahrpreisermäßigung zum Besuche der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung zu Straßburg. Fahrpreisermäßigung. Plombirungen. Verzeichnis der in die direkten Güterverkehre einbezogenen badischen Stationen. Güterexpedition auf Station Winterthur. Rundmachung 3. Ausgabe von Kilometerheften, hier Statist. Betriebsöffnungen und Mittheilungen. Landespolizeiliche Prüfung und Abnahme der Nebenbahn Gallingen-Randern.

Badische Chronik.

+ Kiedolsheim (A. Karlsruhe), 7. Mai. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr brach hier Feuer aus, durch welches die beiden Scheuern und Holzschöpfe mit Schweinefäßen der Landwirth Gg. Friedr. Kubach und Leop. Kubach eingedäschert wurden. Dem thätigsten Eingreifen unserer Feuerwehr gelang es, trotz des herrschenden Sturmes in kurzer Zeit den Brand zu bewältigen.

Burbach (A. Ettlingen), 6. Mai. Bei der am 3. d. M. in hiesiger Gemeinde stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde bei 95 Wahlberechtigten, wovon 86 von ihrem Wahlrecht Gebrauch machten, Gemeindevorstand Franz Lorenz mit 48 Stimmen zum Bürgermeister hiesiger Gemeinde gewählt.

Mannheim, 6. Mai. S. R. G. der Großherzog in Mannheim. Zu Ehren der Anwesenheit des Großherzogs in Mannheim prangte unsere Stadt gestern in reichem Flaggenschmuck. Der Bahnhofplatz, der Kaiser Wilhelmring und die Bismarckstr. waren mit Flaggenslangen geschmückt. Die Ankunft des Großherzogs erfolgte um 1 Uhr 6 Minuten. Auf dem Bahnhof hatten sich zur Begrüßung eingefunden die Herren Geh. Regierungsrath Frhr. v. Müdt, Oberbürgermeister Beck, Oberst v. Perbandt und Gendarmier-Oberlieutenant Wolff. Eine zahlreiche Menschenmenge hielt den Bahnhofsperron sowie den Bahnhofplatz besetzt und bereitete dem hohen Herrn herzliche Ovationen, für welche der Großherzog nach allen Seiten huldvoll dankte. Der Großherzog fuhr vom Bahnhof nach dem Schloß. Um 1/3 Uhr traf der Großherzog auf dem Rennplatz ein, woselbst er von der vielköpfigen Menschenmenge jubelnd begrüßt wurde, während die Musik „Heil unserm Kaiserlichen Heil“ spielte. S. R. G. hobelt ließ sich zunächst die einzelnen Herren des Rennkomitees vorstellen und gab hierauf die Erlaubniß zum Beginn des Meetings. Den Rennplatz verlieh der Großherzog um halb 7 Uhr und fuhr ins Schloß zurück. Später begab er sich nach dem Saalbau, um dem Gustav-Adolf-Festspiel beizuwohnen. Nach dem dritten Aufzuge empfing der Großherzog im kleinen Saalbau das Festspiel-Komitee, wobei er alle Mitglieder desselben durch freundliche Ansprachen auszeichnete. Auch sprach der Landesfürst sich sehr lobenswerth über das Festspiel und dessen treffliche Darstellung aus. Nachdem ein auf Veranlassung des Komitees durch Frau Theod. Straube arrangirter Thee eingenommen worden war, begab sich der Großherzog in die Fürstentloge und wohnte der Vorstellung bis zum Schluß, welcher um 11 Uhr erfolgte, an. Es erfolgte sodann die Rückfahrt nach dem Schloße, und von da nach dem Bahnhofe, woselbst der Großherzog mit dem Nacht-Schnellzuge 12 Uhr 8 Min. nach Heidelberg abreiste.

Mannheim, 6. Mai. Ein glänzendes Schauspiel bot gestern der erste Tag der Mannheimer Pferderennen, ein großes hippologisches Fest, das in den Sportskreisen von ganz Deutschland sich der größten Sympathien erfreut und sich immer neue Freunde und Gönner erwirbt, hatte Tausende von Zuschauerinnen angelockt. Was die Befehung der einzelnen Felber anbelangt, so war dieselbe gestern eine so starke, wie sie die Rennwiesen wohl noch nie gesehen haben. Jedes Rennen brachte dem Starter 8-10 Pferde, während er früher nur 2-4 Pferde entlassen konnte. Auch heute werden die Felber sehr gut besetzt sein. Verschiedentlich entspannen sich gestern äußerst heftige Endkämpfe, die von ungemein hohem Interesse waren. Es ging jedoch auch nicht ohne Unfälle ab. Schon im Größnungs-Fachrennen vom Herr Weinberg mit seinem Fuchshengste „Entier“ zu Fall und erlitt dadurch eine derartige körperliche Verrenkung, daß er am gestrigen Tage nicht mehr in den Sattel steigen konnte. Das Verhängniß wollte es nun noch, daß in dem folgenden, dem Redar-Jagdrennen, der schneidige Graf Königsmaul, welcher Weinbergs „Pratulo“ lenkte, nach dem Auslauf auf der Redarseite stürzte und den rechten Arm aus der Pfanne fiel. Weiter sind keine ernstlichen Kumpfer vorgekommen. Das Größnungs-Fachrennen gewann in schönem Style St. Pause von den 18er Mannen auf „Den Brack“. In den übrigen 3 Rennen theilten sich gleichmächtig zwei Rennställe und zwar Rittmeister Baumbach und Lieutenant Graf Westphalen. Baumbachs Stall gewann das Verkauf-Jagdrennen und den Preis der Stadt Mannheim. In beiden Rennen sah der unerhöchtere rotze Sulzen-St. v. Kayser im Sattel. Im Verkauf-Jagdrennen war der braune Wallach „Tschin-Tschin“ und im Preis der

Stadt Mannheim, der werthvollsten Konkurrenz des gestrigen Tages war es die braune Stute „Daphne“, welche unter Kayfers Steuerung den Sieg davontrug. St. Graf Westphalen sah in den beiden Rennen, in welchen er siegreich war, selbst im Sattel und gewann das Redar-Jagdrennen auf seiner Stute „Dulberin“ und das Offiziers-Fachrennen auf seinem Fuchshengste „Sturm“ nach brillantem Endkämpfe.

Mannheim, 6. Mai. Im Walde bei Rundenheim wurde gestern Früh der bei der Pfälzischen Bank angestellt gewesene Buchhalter Jost erschossen aufgefunden. Der erst 25 Jahre alte Lebensmüde war sehr eigentlicher Natur.

Heidelberg, 6. Mai. Der 8. Stater-Verbandstag Süddeutschlands, welcher am Samstag und gestern im Hotel „Prinz Max“ zusammenkam, war von etwa 50 Personen besucht. Die Verhandlungen berührten nur innere Verbandsangelegenheiten und dürften die Öffentlichkeit kaum interessieren.

K. Mosbach, 6. Mai. Mit 1178 Unterschriften bedekt, ging am 4. d. M. eine Petition der nationalliberalen Partei des Bezirkes Mosbach gegen die Umkurzvorlage an den Reichstag ab. — Herr Gendarmier-Oberlieutenant Diemer hier, ein ebenso schneidiger als überaus tüchtiger Beamter, der sich zugleich großer Beliebtheit erfreut, soll nach Mannheim veretzt sein. Dessen Wegzug von hier wird allseits sehr bedauert.

2 Kaffat, 5. Mai. Gestern Abend veranstaltete der Männergesangsverein Karlsruhe in Verbindung mit einem Besuche bei den hiesigen Gesangsvereinen ein Konzert im Kronensaale dahier. Das geschickt zusammengestellte Programm bot viel Interessantes. Als Solisten hatten die Karlsruher Sänger neben ihrem Dirigenten, Herrn Rudolf Schmolz, Fr. Vohl (Sopran) und Herrn Hofmann (Violine) mitgebracht. In Fr. Vohl lernten wir eine jugendliche Sängerin mit ganz prächtigen Stimmmitteln kennen. Namentlich sind die Brusttöne von seltenem Wohlklang. Das Organ ist gut gestimmt und verspricht bei noch weiterer sorgfältiger Ausbildung künstlerische Festigkeit. Fr. Vohl sang Szene und Arie aus „Freischütz“ und drei Nieder mit so gutem Vortrag, daß auf den rauschenden Beifall der Zuhörer das letzte davon, die Gounod'sche Serenade, wiederholt werden mußte. Eine schöne Zukunft scheint dem hohen Talent und der herrlichen Stimme der Sängerin gesichert zu sein. Hr. Vohlmann, dem Karlsruher Publikum schon längst auf das Vortheilhafteste bekannt, führte sich auch hier als vorzüglicher Violinist ein. Seine Vorträge, Violinsonate op. 64 von Mendelssohn und Fantasie caprice von Wieniawski, waren prächtige Leistungen, welche dem Künstler die größte Anerkennung von Seiten der Kaffatler eintrugen. Herr Schmolz, dem leider nur ein ganz ungenügendes Instrument zur Verfügung stand, gab trotz dieses Mißstandes die Variations brillantes von Chopin mit großer Meisterhaftigkeit auf dem Klavier wieder. Die Chöre des Männergesangsvereins selbst, welche sich im Rahmen des Volksgebetes bezw. des Strophenliedes hielten, zeigten ein gutes Stimmmaterial und fleißige Schulung. Namentlich verfügt der Verein über tüchtige Bass und einige hohe Tenöre. Gleich mit dem „Gruß an das Badner Land“ führten sich die Sänger mit viel Frische ein, eine Eigenschaft, welche auch der Schluschor, „Trinklied“, theilte. Besonderen Beifall fanden „Das Kircklein“ von Becker, „Nachttauber“ von Storch, „Kosenzeit“ von Liebe und „Seliger Frühling“ von Dregert. Das letztere scheint bestimmt zu sein, dem Verein beim nächsten Sängerfest an Pfingsten ds. Js. Ehren ins Haus zu bringen. Wir wünschen dem freibadem Verein alles Glück hierzu. Das Kaffatler musikerständige Publikum, das sich recht zahlreich — darunter die Spitzen der Militär- und Zivilbedörden — eingefunden hatte, zeigte sich für die Darbietungen mit Recht sehr dankbar. Einige Stunden gemüthlichen Beisammenseins mit den Kaffatler Sängern und Gesangsfreunden schloß den schönen Abend, jedoch nicht bevor dem „Karlsruher Männergesang-Verein“ auch für die Zuweisung des Konzerttrags an den gemeinnützigen Verein dahier von Seiten der maßgebenden Persönlichkeiten der gebührende Dank ausgesprochen worden war. Der Nachtzug brachte die Karlsruher Sänger-Gäste wieder in die Residenz zurück. Beiderseits dürfte die Veranstaltung in gutem Andenken bleiben.

Kaffat, 6. Mai. Aus den liberalen Kreisen der hiesigen Stadt ging eine mit etwa 150 Unterschriften bedekte Petition gegen die Umkurzvorlage ab.

2 Hfzheim (A. Kaffat), 6. Mai. Wie ich erfahre, geht man damit um, im Anschluß an die strategische Bahn eine Zweiglinie nach dem Rennplatz in Hfzheim zu erstellen.

Baden, 6. Mai. S. R. G. die Frau Kronprinzessin von Schweden und Norwegen scheint in den nächsten Tagen bei uns eintreffen zu wollen, da das große Gepäck dem Reisebureau Schmid als bereits am 2. ds. von Rom abgehandelt wist wurde.

Aus Baden, 7. Mai. Nach den im Jahre 1893 gemachten Erhebungen waren im Großherzogthum 649,840 Gebäude im Versicherungsanschlusse von 1,901,240 M. in der staatlichen Gebäudeversicherungsanstalt versichert. Die Neubaufkosten dieser Gebäude wurden zu 2,120,304,021 M., ihr mittlerer Bauwerth zu 1,998,228,504,119 M., ihr Kaufwerth zu 1,857,915,339 M. veranschlagt. Die Gesamtzahl der Gebäude und der Gesamtbetrag des Versicherungsanschlusses vertheilen sich wie folgt auf die landeskommissarischen Bezirke: Konstanz 100,650 Gebäude, 355,947,000 M. Versicherungsanschlusse, Freiburg 209,957 Gebäude, 522,948,000 M. Versicherungsanschlusse, Karlsruhe 157,103 Gebäude, 510,758,000 M. Versicherungsanschlusse, Mannheim 182,130 Gebäude, 511,587,000 M. Versicherungsanschlusse. Der durchschnittliche Versicherungsanschlusse eines Gebäudes im Großherzogthum beläuft sich auf 2926 M.

Freiburg, 6. Mai. Wie wir aus den Vorlagen der Kreisverammlung des Kreises Freiburg für 1895 entnehmen, sind für Bau und Unterhaltung der Straßen und Wege und zwar der Kreisstraßen 73,803 M., der Kreiswege 67,808 M. 50 Pf. in dem Voranschlag vorgesehen. Bedeutende Positionen sind für die Erweiterung des Kreisstraßen- und Kreisweges in den Voranschlag eingestellt, u. A. ist die Verlegung des Stadammes von Oberhausen nach Kiesel als Fahrweg in Aussicht genommen. Eine solche Verlegung verursacht eine Ausgabe von 9970 M. Die jährliche Unterhaltung beziffert sich auf 1900 M. Die Korrektion der Streitbergstraße erfordert einen Aufwand von 65,800 M. Die Kreisrechnung 1894 schließt mit einer Einnahme von 717,276 M. 42 Pf. und einer Ausgabe von 716,840 M. 87 Pf. Das Aktivvermögen beträgt 656,896 M. 41 Pf., das Passivvermögen 696,746 M. 53 Pf. Schuld auf 1. Januar 1895: 39,850 M. 12 Pf. Für 1895 sind in den Voranschlag eingestellt: Einnahmen 229,744 M. 29 Pf., Ausgaben 447,377 M. 97 Pf., verbleiben durch Umlage zu decken 217,633 M. 68 Pf. Die umlagepflichtigen Steuerkapitalien des Kreises betragen 565,309,418 M. Die Umlage berechnet sich hiernach bei einem Aufwande von 217,633 M. 68 Pf. auf 38,488 oder rund 3,85 Pf. pro 100 M., wodurch einkommen 217,644 M. 13 Pf.

Freiburg, 6. Mai. Die Realschule betrauert wiederum einen hochgeschätzten Jugendberzieher. Professor Otto Mühlhäußer wurde Anfang der letzten Woche von einem Schlaganfall getroffen und starb am 4. Mai, nach zwölfwährigem gesegnetem Wirken an der Anstalt, welcher er seine ganze Schaffenskraft und Pflichttreue gewidmet hatte. Professor Mühlhäußer war einer jener stillen und gründlichen Arbeiter, die fern von der lärmenden Öffentlichkeit nur ihrem Berufe leben und völlig anspruchslos in der Erziehung des heranwachsenden Geschlechts aufgehen. Sein gediegenes Wissen reichte weit über die Grenzen des Fachstudiums hinaus, alle Zeitfragen verfolgte der bescheidene Gelehrte mit warmfühlendem Herzen. Sein tief eingewurzelttes Pflichtgefühl verließen dem alternden und in letzter Zeit kränklichen Schulmann die Kraft, bis zur letzten Stunde seinem Berufe nachzugehen.

Wahlbach (A. Wolfach), 6. Mai. Gestern Vormittag nach dem Hauptgottesdienste wurden wir durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte in dem eine Stunde von hier entfernt gelegenen Hofe des Joseph Prinzbach. Das ganze Haus wurde, ehe Hilfe erschien, ein Raub der Flammen. Leider saub auch ein dreijähriges Kind in denselben seinen Tod; außerdem verbrannten sämtliche Fahrnisse und mehrere junge Schweine. Der Besitzer ist nicht versichert. Man vermutet, das Feuer sei durch kleine Kinder gelegt worden.

Hausen i. B., 6. Mai. Des großen alemannischen Dichters Hebel Geburtstag soll auch in diesem Jahr am kommenden 10. d. M. in seiner üblichen, ernsten und gemüthlich heiteren Weise gefeiert werden. Das weithin bekannte „Hebelmäppli“ soll dieses Mal im „Gasthaus zum Eisenwert“ gehalten werden.

2 Hfzheim i. B., 6. Mai. Die hiesige nationalliberale Partei fahte in öffentlicher Versammlung gleichfalls eine Resolution gegen die Umkurzvorlage.

h. Schönwald (A. Triberg), 6. Mai. Unsere Landwirthschaft beilen sich, ihre Felber zu bestellen, welche Arbeit die Witterung ungemein begünstigt wird. Bei recht angenehmer Temperatur fehlt es weder an Sonnenschein, noch an erfrischendem Regen. In ganz kurzer Zeit sind die Wiesen hübsch grün geworden; auch in Feldern und Gärten beginnt es zu keimen. Beerensträucher und Zierpflanzen zeigen von Tag zu Tag den raschen Fortschritt der Entwicklung. Trohdem ist in den Waldungen noch häufig Schnee zu finden, dem aber die Sonne in nicht zu ferne Zeit den Abschied ausfertigen wird. Gegenwärtig wird die Auerhahnjagd mit Eifer betrieben. Hier waren zwei Freiburger Herren, die bei diesem Sport vom Glück begünstigt waren. Sie brachten drei hübsche Hähnen zur Strecke. Die ersten Luftkurgäste sind bereits hier eingetroffen und haben sich im Adler niedergelassen.

2 Waldbach (A. Säckingen), 5. Mai. Seit einigen Tagen sieht man ziemlich viele Söhne Italiens hier durchwandern, Rheinseiden zu, um sich dort an den Kanalarbeiten zu betheiligen. — Einen herrlichen Anblick bietet das Rheintal, denn die Obstbäume (die Kircksbäume haben verblüht) stehen in der schönsten Blüthe da. — Am letzten Sonntag hielt Herr Delan Fischer von Maulberg im Gasthaus „zum Kreuz“ in Brennet eine Gesamtprobe ab mit den Vereinen von Dellingen und Waldbach für die Gesamtprobe, die bei dem Sängerfest in Hausen am 12. Mai d. J. zur Ausführung kommen. — Gestern Abend war hier die zweite Gemeinderathswahl und wurden hierbei O. Wunderle und Theodor Wunderle als Gemeinderathsmglieder gewählt.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 7. Mai.

*** Hofbericht.** S. R. G. der Großherzog besichtigte am Samstag Vormittag in Heidelberg die Tabakfabrik von Randfried, das neue Gymnasium, die Fuchs'sche Waggonfabrik, das Terrain der abgebrannten Heidelberger Cementwerke, den kaiserlichen Schlacht- und Viehhof, die Maschinenfabrik von Molitor u. Cie., die Inaquet'sche Fabrik von Sanitätsgeräthlichkeiten und die Zinforamentenfabrik von Schönberger. S. R. G. die Großherzogin besuchte während derselben Zeit die Dienstbotenschule des Frauenvereins, die kaiserliche Kochschule, die Frauenarbeitschule, die höhere Mädchenschule, das Diakonissenhaus, die Waisen-Erziehungsanstalt und das Damenheim des Frauenvereins. Nachmittags unternahm Ihre Rgl. Hoheit eine Fahrt über die Mollenkur nach dem Königsstuhl, wo das Gelände für die zu erbauende Sternwarte besichtigt wurde, sodann weiter nach dem neuen Krollhofhotel. Hier wurde ein kurzer Aufenthalt gemacht und dann die Rückfahrt über den Speyererhof angetreten. Zur Abendtafel waren Einladungen an Professoren der Universität und Vertreter der Stadtgemeinde ergangen. Später wohnten die höchsten Herrschaften im Hause des Reichstagsabgeordneten Weber der von der Stadt veranstalteten Schloßbeleuchtung bei, die bei herrlichem Wetter einen entzückenden Anblick darbot. Vorgeftern (Sonntag) Vormittag besuchten Ihre Rgl. Hoheiten gemeinsam den Gottesdienst in der Prediger-

Luise. Mittags 12 Uhr 42 Min. erfolgte die Abreise S. R. G. des Großherzogs nach Mannheim, wo Höchstberieselung nach 1 Uhr eintraf. S. R. Hoheit wurde am Bahnhof durch die Spitzen der Behörden begrüßt und fuhr hierauf nach dem großh. Schloß. Hier fand der Empfang des Oberbürgermeisters Beck mit einer Deputation des Stadtraths bei. Um 3 Uhr begab sich der Großherzog nach dem Rennplatz und wohnte dem von dem Badischen Rennverein in Mannheim veranstalteten Rennen bis zum Schluß nach 6 Uhr statt. Um 7 Uhr besuchte S. R. Hoheit eine Vorstellung des Gustav Adolf-Festspiels im Saalbau und lehrte nach Beendigung desselben nach Heidelberg zurück, wo die Ankunft gegen 12 Uhr erfolgte. J. R. G. die Großherzogin besuchte Sonntag Vormittag das St. Josefs-Haus und Nachmittags die Kaisen-Heilanstalt in Heidelberg. Gestern Vormittag 8 Uhr besichtigte S. R. G. der Großherzog das in Heidelberg liegende Bataillon des 2. Badischen Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Hierauf machte Höchstberieselung mit J. R. G. der Großherzogin einen Spaziergang auf das Schloß und empfing später noch mehrere Personen. Nach 11 Uhr begaben sich die Höchsten Herrschaften nach dem Bahnhof, wo die ersten Beamten, der engere Senat der Universität und der Stadtrath zur Verabschiedung erschienen waren. J. R. Hoheiten sprachen die lebhafteste Befriedigung über den Verlauf des Besuchs in Heidelberg aus. Die Abreise erfolgte um 11 Uhr 40 Min. und die Ankunft in Karlsruhe um 12 Uhr 35 Min.

Landesgewerbeausstellung. Im Monat April wurde die Ausstellung von 2190 Personen und die Bibliothek von 581 Personen besucht. Ausgegeben wurden aus der Bibliothek 342 Bände und 444 einzelne Tafeln.

Auszeichnung. Herr Hoftheatermaler Albert Wolff hier hat in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das großh. Hoftheater von S. R. G. dem Großherzog das Ritterkreuz II. Klasse vom Jähringer Ordensorden erhalten. Die Auszeichnung wurde dem strebsamen Künstler mit einem schmeichelhaften Schreiben des Generalintendanten Dr. Bärklin überreicht.

Verkehrsförderung. In Folge des Eisenbahnunfalls am letzten Sonntag auf der Strecke zwischen Blankenloch und Friedriehsthal war der Betrieb der Strecke Karlsruhe-Blankenloch-Graben bis gestern (Montag) Nacht eingestellt. Bis zur vollständigen Behebung der Störung wurden die Personenzüge der Rheinhalsbahn über die alte Strecke Karlsruhe-Eggenstein-Graben nach Mannheim geführt.

Herr Konzertsänger Paul Haase, welcher seine Bekehrthätigkeit am großh. Konservatorium hier vor einigen Wochen begonnen hat, ist von einer Konzertsreise an den Niederrhein zurückgekehrt. Er hat in 2 großen Oratorien-Konzerten in Düsseldorf und in Aachen ganz hervorragende Erfolge errungen, über welche wir dem „Aachener Anzeiger“ und „Polit. Tageblatt“ und der „Düsseldorfer Zeitung“ folgende Notizen entnehmen: Herr Haase, der im letzten Augenblicke für den erkrankten Herrn Perron eingetreten war, stiftete den „Christus“ mit dem ihm eigenen künstlerischen Verstand, die Tongebung sorgsam dem weislichen Worten anpassend und Klangkraft mit Wohlklang der Stimme paarend, aus. — „Herr Paul Haase aus Rotterdam, bezw. wie schon kürzlich berichtet, jetzt als hervorragende Bekehrthätigkeit in Karlsruhe thätig, ist als sehr tüchtiger, allseitig bewährter Bassist für ernste Musik stets bestens am Platze. Seine Höhe gibt an Kraft der Tiefe nichts nach. Seine Auffassung ist durchweg eine edle.“ — Am Charfreitag hat Herr Haase die Partie des „Christus“ in der „Matthäuspassion“ in Leipzig zu vortrefflicher Geltung gebracht. Wie schon im vorigen, so wurde auch in diesem Jahre seine Darbietung dieser Partie als musterhaft anerkannt. Das „Musikalische Wochenblatt“, eine der angesehensten musikalischen Fachschriften, hat seine Leistung schon voriges Jahr folgendermaßen gewürdigt: „Herr Haase besitzt nicht bloß ein äußerst sympathisches und gesanglich feinst ausgebildetes Organ, in seinem Vortrag verschmelzen sich auch inwieweit künstlerische Auffassung mit schäner und wahrhaftiger Empfindung. Das „Leipziger Tageblatt“ läßt der Künstlerfreudigkeit des Herrn Haase nach der Aufführung am letzten Charfreitag eine hohe Anerkennung zu Theil werden, indem es schreibt: „Herr Haase darf als einer der würdigsten Vermittler der Christusrolle gelten und hoch geschätzt werden. Die jedem falschen Pathos abholde Vortragskunst, die schlichte Eindringlichkeit seines Arioso's, von Streichorchesteracorden begleitet, die wie ein Störchenstein um das Haupt des Erlebens strahlen, sein Scheidewort bleibt sicherlich Allen unvergänglich.“

ng. Sonntagsruhe im Güterverkehr. Erstmals am letzten Sonntag die Sonntagsruhe gesetzlich angewendet, zeigte unser Zentral-Güterbahnhof das Bild eines Verkehrsplatzes, in welcher Größe nur wenige Städte zur Bewältigung des rollenden Materials einen solchen aufzuweisen haben. Mehrere Tausend Güterwagen standen auf den Geleisen und hielten Sonntagsruhe; die Maschinen in ihren Hallen, die Arbeiter, soweit es thunlich, zu Hause. Doch regte es sich trotzdem an vielen Enden des ausgedehnten Güterbahnhofs, was wohl auf die noch zum Theil unferlige Anlage und hieraus entspringende notwendige Arbeiten zurückzuführen ist. Erst Nachmittags um die sechste Stunde kam volles Leben in den Verkehr, um die gefüllten Geleise zu leeren und die Güterwagen nach allen Richtungen ihrem Bestimmungsort zuzuführen. Wie wir vernehmen konnten, reichen die vorhandenen Arbeitskräfte zur Bewältigung des Rangierdienstes hier nicht aus und sollen zur Hilfe solche von Mannheim nach hier requirirt worden sein. Die Anschaffung von Wagen infolge des Arbeitermangels sei mit daran Schuld, daß die Güterstation Mannheim so empfindlich unter Wagenmangel leide; doch dürfte diese für den Verkehr recht widerwärtige Kalamität in Kürze behoben werden.

Militär-Invaliden und Anwärter Deutschlands I Vom Vorstand des Militär-Kriegs- und Friedens-Invaliden-Bundes Deutschlands geht uns Folgendes zu: Zu Essen a. R. findet am 3. Juni (2. Pfingstfesttag) d. J. eine Versammlung von Militär-Kriegs- und Friedens-Invaliden, sowie der Militär-

Anwärter aus ganz Deutschland zum Zwecke der Verbesserung ihrer Lage durch gemeinsames Vorgehen, Petitionen u. zu erzielen, statt. Es ist von großer Wichtigkeit, daß alle Gauen Deutschlands bei diesem Kongresse vertreten sind. Bis jetzt haben bereits über 50 der größten Städte je einen Delegirten angemeldet und ist es sehr wünschenswerth, wenn die dem Verbands noch fern stehenden Städte ebenfalls zu diesen wichtigen Verhandlungen Vertreter senden würden. Allen Interessenten ist es gestattet, den Verhandlungen beizuwohnen. Herr G. Jändorf in Essen a. R., Brandstraße 30 ist gern bereit, auf Anfragen Auskunft zu erteilen. Anmeldungen von Vereinen oder Vereinigungen der Invaliden oder Anwärter an den Verband sind an den ersten Vorsitzenden Val. Köhler Darmstadt, Obergasse 3, zu richten.

Allgemeine Radfahrer-Union. Die jährliche Hauptversammlung (Kongreß) der „Allgemeinen Radfahrer-Union“, die jetzt 8000 Mitglieder umfaßt, findet im Monat August d. J. in St. Johann-Saarbrücken statt. Das rege Sportsleben der dortigen Gegend und die geschichtliche Bedeutung der beiden Städte sichern die Abhaltung des 10. Kongresses am grünen Strand der Saar. Mit den Vorbereitungen zu diesem größten Sportsfeste haben die vor einigen Tagen gegründeten Ausschüsse bereits eifrig begonnen. Der Kongreß findet in den Tagen vom 11. bis 11. August statt.

P. Verein ehemal. 11er. Der am 27. März d. J. gegründete „Verein ehemaliger 11er“ hielt letzten Samstag Abend im Café „Prinz Karl“ seine erste Generalversammlung ab, welche sehr zahlreich besucht war. Der Verein zählt bis jetzt 85 Mitglieder, gewiß eine stattliche Zahl in Anbetracht der kurzen Zeit seines Bestehens. Zum ersten Vorstand wurde nun definitiv Herr Premierlieutenant a. D. Sahn gewählt; ebenso wurden die seitherigen Mitglieder des Ausschusses wiedergewählt. Einstimmig und mit Begeisterung wurde Herr General der Infanterie a. D. Freiherr Köder von Diersburg, früher Kommandeur des Regiments 111, jezt Präsident des badischen Militärvereins-Verbandes, zum Ehrenmitglied ernannt und dies demselben durch Telegramm sofort kundgegeben. Bei der unter den Mitgliedern herrschenden freudigen Stimmung und im Hinblick auf den im August d. J. hier stattfindenden 25jährigen Jubiläums-Kriegertag darf wohl angenommen werden, daß der Verein bald wesentlich zunehmen wird. Wir wünschen ihm eine kräftige Weiterentwicklung.

X Athletenklub „Germania“. Die öffentliche Aufführung am Sonntag Abend im Kolosseumsaal erzielte einen durchschlagenden Erfolg. Vom ersten Aufziehen des Vorhangs bis zum letzten Augenblick durchbrauten wahre Weisheitsreden den dichtgefüllten Saal. Es war aber auch nichts Gewöhnliches und Alltägliches, was dem Publikum geboten wurde, und das von Anfang bis zu Ende mit Eleganz und Reizigkeit durchgeführte Programm ließ an Reichhaltigkeit und Abwechslung nichts zu wünschen übrig. Hier sah man keinen mit vergeremtem Gesichte sich abmühen, Unmögliches zu vollbringen, spielend wurden die schwersten Gewichte gehoben und gestemmt, und tadellos standen die schwierigsten Pyramiden, die überhaupt vom Athletenklub „Germania“ einzig und unerreicht geboten werden. Allen Mitwirkenden gebührt der Dank, zu dem Gelingen des Ganzen beigetragen zu haben; besonders ausgezeichnet haben sich im Steimmen von Gewichten die Herren Hans Hagstok, Ludwig Hasenau, Julius Gutmacher u. f. w., Herr Wilh. Scheerer durchhalten der „Bärde“, belastet mit zehn Mann; dann die beiden Turner am hohen Doppeltrapez Stiehling und Reinhold, ihre Arbeit bildete einen Glanzpunkt des Abends. Großartig waren die Leistungen der als Parterregymnastiker aufgetretenen Herren Schwab, Hasenau und Gebr. Stiehling; man glaubt bei ihren Vorführungen Künstler von Beruf und nicht Amateure vor sich zu haben. Das „Kugelwerfen“ wurde von den Herren Schwab und Hasenau mit bekannter Sicherheit durchgeführt. Bei den elegant und schnellig ausgeführten Ringkämpfen thaten sich die Herren Hagstok, Schille und Scheerer besonders hervor; kurz, man weiß nicht, wem man die Palme des Abends reichen soll, es war eben Alles gut von Anfang bis zu Ende und das Publikum war von dem Gelingen höchst befriedigt, das bewies der große Beifall, der den ganzen Abend reichlich gesendet wurde. Zum Schluß sei noch dem unermüdbaren Leiter des Ganzen, Herrn Thomas Schwab, der sich nebenbei noch durch Tragen großer Lasten auszeichnete, die verdienstvolle Anerkennung ausgesprochen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

• Karlsruhe, 5. Mai. In Heidelberg findet bekanntlich der vierte allgemeine deutsche Schriftstellerkongreß vom 18. bis 22. Juli statt. Das provisorisch aufgestellte Festprogramm lautet: 18. Juli: Empfangsabend im Stadtpark oder Museum. 19. Juli, Vormittags: Festakt im Museum oder in der Aula der Universität, festliche Eröffnungssitzung und konstituierende Sitzung des Tages; Nachmittags: Spaziergänge auf das Schloß, die Mollentur und andere beliebte Ausflugsorte der Umgebung; Abends: Konzert im Stadtpark oder im Museum und möglicherweise Festvorstellung im Stadttheater. 20. Juli: Zweite Sitzung des Tages; Hauptversammlung der Pensionatstage; Festeffen im Museum; Abends: ein von der Stadt gegebenes Schloßfest im Schloßhofe. 21. Juli, Vormittags: dritte Sitzung und literarische Veranstaltung der Schriftsteller-Genossenschaft; Nachmittags: Ausflug in's Neckartal, wahrscheinlich nach Neckargemünd, wozin der „Tag“ von Konrad Wenzel eingeladen ist; Abends: Rückfahrt auf dem Neckar, Schloßbeleuchtung und Feuerwerk und später Festbankett. 22. Juli: gemeinsamer größerer Ausflug mit Extrazug.

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 7. Mai. Tagesordnung der Strafkammer III für Mittwoch den 8. Mai, Vormittags 9 Uhr. 1. Abraham Frank aus Bloßheim wegen Diebstahls. 2. Franz Moll, Hermann Ludwig Zilly, Ernst Christian Wenz und Joseph Friedrich Reichenbacher aus Söllingen wegen Jagdvergehens. 3. Georg Bähr aus Friesenheim

wegen Widerstand, Bedrohung und Bestechung. 4. Johann Kraft aus Salzbach wegen Beleidigung. 5. Anton Wall I. aus Gaggenau wegen Beleidigung. 6. Georg Rößl aus Rastatt wegen Beleidigung.

Geschäftliche Mittheilungen.

Das Hamburger Sugo-Lager Max Michel, sohn, Karlsruhe, Kaiserstraße 167, erläßt in der vorliegenden Ausgabe der „Badischen Presse“ eine Ankündigung für die Frühlings- und Sommerjaßon 1895. Es sei an dieser Stelle darauf hingewiesen. 6519

In der gegenwärtigen Spargelzeit machen wir auf das Konservirungssystem D. R. P. Nr. 66898 (Häener) (Lager und Verkauf der Utensilien für Baden im Schiffschen Döflingen) aufmerksam, wodurch alle Nahrungsmittel, insbesondere aber Obst und Gemüse Jahre lang in unberührtem, möglichst frischem Zustande, ohne jegliche Fäulnis als Wasser, erhalten werden. Einzelne Obstsorten verändern durch dieses Konserviren ihren Geschmack so zum Vortheil, indem die durch das gewöhnliche Kochen oft entziehende Säure ganz wegfällt, daß man solches ohne jede Beimischung genießt. Das Verfahren ist so einfach, daß es jede Hausfrau mit Beilichkeit ausführen kann. Da es möglich ist, ganze Gerichte Wochen und Monate lang vorher zuzubereiten, so daß man zur Zeit der Mahlzeiten nur die Gläser mit den fertigen Speisen auf den Tisch zu bringen braucht, so fällt für manche Hausfrau die Bekümmerniß um die Zeit des Kochens ganz weg; aber auch für Gasthöfe, Restaurants und Speiseanstalten überhaupt bietet dieses Verfahren unschätzbare Vortheile. Wer sich über dasselbe informieren will, erhält in obengenanntem Depot Anleitung und Aufklärung. 6220.

Handel und Verkehr.

Mannheimer Börse, Effekten. An der gestrigen Börse war Geschäft in Pßalz. Hypothekendarlehen zu 167, Mannheimer Lagerhausaktien zu 107.75, Mannheimer Gummi- und Asbestaktien zu 129 pSt. Sonst notirten: Anilinaktien 398 (+ 3 pSt.), Wellerregeln Aktiaktien 160.50 G., 161.50 Pf., Schwarz-Bräuerei 106.50 Pf., Berger Bräuerei 71 G. 72 Pf., Mannheimer Dampfschleppschiffahrts-Gesellschaft 120 G. 120.50 Pf., Bad. Rüd. und Mitversicherungsaktien 210 bez., Eichbambrauereaktien 148 G. 149 Pf.

Mannheimer Börse, Getreide. Infolge des Brauchwettens und vermehrten Angebot vom Ausland zeigte sich gestern schwächere Stimmung und mußte namentlich Weizen unter diesem Eindruck leiden. Roggen behauptet, Hafer anziehend, Mais fest.

Mannheim, 6. Mai. Weizen per Mai 1895 15.10, per Juli 1895 15.10, per November 1895 15.50, Roggen per Mai 1895 13.70, per Juli 1895 13.80, per November 1895 13.95, Hafer per Mai 1895 12.60, per Juli 1895 12.90, per November 13.20, Mais per Mai 1895 12.05, per Juli 1895 11.75, per November 1895 11.50.

Mannheim, 6. Mai. Mehlpreise. Weizenmehl 00 27.50, 0 25.50, 1 23.50, 2 21.75, 3 21.25, 4 18.—, Roggenmehl 0 22.50, 1 19.50.

Frankfurt, 6. Mai. Umsätze bis 6 1/2 Uhr Abends. Oester. Kredit 334 1/2, 3/4, bz., Diskontokommandit 220.30 bis 221.20.70 bz., Nationalbank für Deutschland 136.50-80 bz., Berliner Handelsgeellschaft 157.75 bz., Darmstädter Bank 152.50-60.50 bz., Deutsche Bank 182.60 bz., Dresdener Bank 157.50 bz., Effektenbank 117.30-70 bz., Banque Ottomane 143.80 bz., Oester.-Ungar. Staatsbahn 363 1/2, 3/4, 363 bz., G., Lombarden 87 1/2, G., Raab-Deuburger Act. 75 1/2, 76 bz., G., Lombberger 29 bz., G.

Mittelmeer 93.60 bz., Meridionalaktien 128.50 bz., Prince Henri 87.10 bz., Freitag Abend 88.20-60 bz., G., Sproz. Consols 98.90 bz., Spanier 72.10 bz., Serb. Hypoth.-A. 74 bz., Sifaboner 70.50 bz., G.

Gotthard-Aktien 184.30-10-20 bz., Schweizer Central 140.60 bz., Schweizer Nordost 140.70-90 bz., Union 95.30 bz., Jura-Simplon 82.40 bz., Sproz. Stationer 87.80-85 bz., ut., Sproz. do. 88 bz., G. cpt., Sproz. do. 88 bz., G. 1000er, Sproz. do. 88 bz., G. kleine.

6 1/2 Uhr: Disconto 220.80. Staatsbahn 263 1/2. Schudert 218. Lemberg-Gernaw. Aktien 278 1/2. Allgem. Electr.-Aktien 243.25. Ungarische Loose 290.70. Sproz. Mexikaner 26. Sproz. do. 84.80.

□ Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart. Vom 1. Januar bis 31. März 1895 wurden 13,679 neue Versicherungen abgeschlossen und 1913 Schadensfälle regulirt. Von letzteren entfallen auf die Haftpflicht-Versicherung 201 Fälle wegen Körperverletzung und 195 wegen Sachbeschädigung; auf die Unfall-Versicherung dagegen 1331 Fälle, von denen 9 den sofortigen Tod und 16 eine gänzliche oder theilweise Invalidität der Verletzten zur Folge hatten. Von den Mitgliedern der Sterbefälle sind im gleichen Zeitraum 186 gestorben. Am 1. April 1895 waren 159,155 Policen über 1,198,916 versicherte Personen in Kraft.

× Budapest, 4. Mai. Original-Bericht von Heinrich Glink, Produktenhändler in Budapest. Da die Debarsofigkeit noch immer anhält und der Geschäftsgang in Folge dessen ein schlechter ist, wurden nur Kleinigkeiten gekauft und die Preise wurden abermals gedrückt. Wir notiren heute Pa. Pfeffer Speisefuchweinefett zu M. 78.75 franco Orig.-Gebinde und Tafelfett 3/100 zu M. 69.50, 4/100 zu M. 65.50, geruch. 4/100 M. 73.75 ohne Padung. Kürf. Pflaumen wurden nur wenig gehandelt und zwar bezahlte man 95/100 von M. 20.25 bis M. 20.—, 110/120 zu M. 15.— und Mercantile zu M. 12.25. Umsatz 400 Doppelztr. Das Termingeschäft war ruhiger als in der Vorwoche. Umsatz 1200 Doppelztr. und wurden bezahlt: serbische Usance von M. 22.— bis M. 21.75, serb. und bosnische 95/100 zu M. 25.50. Rus war vollkommen geschäftlos bei unveränderter Tendenz. Preise ohne jede Veränderung. Sämmtliche Preise verstehen sich per 100 Kilo loco hier, 1. Kosten, Netto-Cassa.

Offene Stellen.

Säckingen. Die Stelle eines Bürgermeisters. Antritt Ende des Monats Juni d. J. Reflektanten belieben ihre Eingaben bis längstens 15. Mai unter Anschluß der Be-

Abhängigkeitsverhältnisse an Herrn Kommerzienrath Otto Ball...

Pforzheim. Auf 1. Juni d. Js. ist bei diesseitigem...

Erledigte Stellen für Militär-Anwärter (Reute mit Stillschickungschein).

Telegramme der „Badischen Presse.“ Berlin, 7. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg.“...

Berlin, 7. Mai. Das Staatsministerium ist gestern Nachmittag zu einer Sitzung...

Friedrichshagen, 7. Mai. Morgen findet die Aufnahme der Vertreter...

Biel, 7. Mai. Nach einer Nachricht des „Berl. Volksblatt.“...

maligen Zusammenbruch der Maschine auf dem Kreuz...

Wien, 7. Mai. In liberalen ungarischen Kreisen ist man überzeugt...

Wien, 7. Mai. Nach Meldung des „N. W. Ztbl.“...

Rom, 7. Mai. In vatikanischen Kreisen wird behauptet...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe. Eheaufgebote: 4. Mai. August Blüthner...

Todesfälle: 2. Mai. Hermann Gogelmann, Schumacher, ein Ehemann...

Auswärtige Todesfälle. Freiburg. Erwin Gärtner, Vater, 23 J. a.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 7. Mai, Mrgs., 4,51 m, gefallen 9 cm.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger. Dienstag den 7. Mai: Athleten-Club „Germania“...

Briefkasten. Hr. Dr. A. in A. Wie viel Ihr Freib. Boos gewonnen...

Kneipp-Kur-Anstalt. 23 - Bismarckplatz - 23. Pract. Arzt J. Angermeyer...

Mannheimer Maimarkt-Loose. per Stück Mark 2.-, Ziehung am 8. Mai 1895...

Ulster-Cheviot ca. 140 cm breit à M. 2.95 per Mtr. modernste echt englische...

Evang.-l. Arbeiterverein. Vereinsabend im großen Kurfürsten.

Glück auf! Zur morgigen Ziehung Mannheimer Maimarktlotterie.

Carl Götz, Leberhandlung Sebelstraße 15. Frankfurterlisten à 10 Pfg.

Weinkühler sowie 4726* Weinkrüge in jeder Größe bei Edmund Eberhard.

Der Gesamt-Ausgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der Firma Max Michelsohn...

Stadtgarten, den 8. Mai, Nachmittags 1/4 Uhr, Mittwochs-Concert

von der Kapelle des Bad. Leib-Grenadier-Regiments. Königl. Musikdirektor: Adolf Boeltge.

Zur Schützenliesl, neben der Heiden Kirche. Dienstag den 7. Mai 1895:

groses Concert und Vorstellung der preisgekrönten Künstlertruppe Familie Ploetz

Victoria-Cacao, feinste holländ. Marke, garantiert rein u. leicht löslich.

Naturbutter 9 Pfd. netto fr. M. 7.50. Oriomer, Pöpelwitz, Bez. Breslau.

Brauerei Kammerer empfiehlt fortwährend 5980* vorzügliches Weizenbier.

Amazonen Eine große Partie Federn, weiß, creme, schwarz und farbig, Gelegenheitskauf

für Müller! Einem erfahrenen Müller mit Kapital ist Gelegenheit geboten...

Acquisiteure für Lebens- und Kinder-versicherung gesucht.

Eisig-, Branntwein- u. Liqueur-Fässer von 20 bis 180 Liter für Transport...

Friedrichsbad. Halbjahreskarten M. 20, 15 u. 10. Vierteljahreskarten „12, 9, 6“

!! Westfälische !! prima Cerebrallouste à Pfd. 1.20

Harmonium, 8 Register, ganz neu, Prachtinstrument...

Abbruch. Von Mittwoch den 24. April an sind Kronestraße Nr. 2 zu haben:

Gardinen

von den billigsten bis zu den feinsten Sorten empfiehlt

KOPF, Herrenstrasse 14.

Singsverein „Fidelia“.
 Donnerstag den 7. Mai,
 Abends 9 Uhr:
Probe.
 Es wird dringend um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.
 6546 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Karlsruhe.
 Vereinslokal: Café Tannhäuser.
Vereins-Abend
 alle Mittwoch Abend, hinterer Saal.
 Bibliothek geöffnet von 8 bis 10 Uhr.
 Der Vorstand.

Turngemeinde Karlsruhe.



Gut Heil!
 Die Turn-Abende für Mitglieder und Böglinge finden jeweils Dienstag und Freitag Abend von 8 bis 10 Uhr in der Zentralturnhalle - Bismarckstraße - statt.
 1012* Der Turnwart.

Turngemeinde Karlsruhe.



Gut Heil!
 Am Sonntag den 12. d. M.
Turnfahrt
 auf den Bernstein.
 Abfahrt am Hauptbahnhof nach Mainz 7 Uhr 15 Min.
 Um zahlreiche Beteiligung der Akt. sowie passiv. Mitglieder wird erucht.
 1504.2.1 Der Turnrat.

Stenographen-Verein Karlsruhe.
 Mittwoch, Abends 8 Uhr
Übungs-Abend
 im Hotel National. 982

Verein für Vereinfachte Stenographie.
 Morgen Mittwoch, Abends halb 9 Uhr:
Übung
 in der Oberrealschule.

Verein „Spiel u. Sport“.
 Der Spielplan für die Benutzung des allgemeinen Vereinsplatzes an der Nebeniusstraße ist folgendermaßen festgesetzt:
 Montag Abends: Allgemeine Spielübungen für sämtliche vereinsangehörige Damen u. Herren;
 Dienstag und Freitag Abends: Übungen im Kreistheil;
 Mittwoch und Samstag Nachmittags: Turnspiele der Böglinge des vereinsangehörigen Instituts Fecht;
 Mittwoch und Samstag Abends: Jugendspiele für die jüngeren Angehörigen der Mitglieder.
 Hieron werden die Mitglieder mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß für die Leitung der Spiele weitere tüchtige und erfahrene Kräfte gewonnen sind.
 6407.2.2 Der Vorstand.

Läuferstoffe und Linoleum
 in großen Posten neu eingetroffen, von 15 Pfg. an per Meter, empfiehlt
D. Schwarzwälder,
 2089 Kaiserstraße 22. 10.10

Die Allgemeine Versorgungs-Anstalt
 leiht Geld an erste Stelle auf gute bauliche Hausgrundstücke unter sehr günstigen Bedingungen, provisorischfrei. Nähere Auskunft bei der
 5472* **Direktion.**

Anzeige. 6062.10.8
 Mein Bureau nebst Weinfleiverkauf befindet sich nunmehr
Werderstraße 55.
L. Möhringer, Weinhandlung.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.
 Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ganz ergebene Anzeige, daß ich unterm 23. April am hiesigen Plage ein **Schuhwaaren-Lager** eröffnet habe.
 Zugleich empfehle ich mein reich sortirtes Lager in Herren-, Damen- und Kinderstiefeln, Schuhen und Pantoffeln.
 Reelle Bedienung. Billige Preise. Anfertigung nach Maß. Reparaturen prompt und billig.
 Um zahlreichen Zuspruch bittet
K. Knoblauch, Schützenstr. 11.

Neben meinem reichhaltigen Lager in
Flügel und Pianinos
 von **C. Bechstein, Blüthner, Kaim & Sohn, R. Ibach Sohn, Kaps, Steinway & Sons etc.**
 empfehle 4705

Pianinos
 von **Schiedmayer & Söhne**
 älteste und Stammfirma in Stuttgart.
 NB. Ich habe seit Jahren den Alleinverkauf und direkte Vertretung für Karlsruhe und Umgegend.
Billigste Preise! (Kein Kaufzwang.)
 Zum Besuche meines Magazins lade ergebenst ein
Ludwig Schweisgut,
 Grossh. Hoflieferant, Pianoforte-Lager,
 Karlsruhe, Herrenstrasse 31.

Vollständige Geschäftsauflösung und Wegzug von hier.
 Der Ausverkauf der noch vorhandenen schönen Sortimente:
 Herrenhemden, Kragen und Manschetten, Vorhemden, Knopfgarnituren, elegante Herrencravatten, Handschuhe, große Auswahl Damen-, Kinder- und Erstlingswäsche, Corsetten, beste schischwarze Damen- und Kinderstrümpfe, Socken, Normal- und Reformwäsche in anerkannt vorzüglichsten Qualitäten, Damen- und Kinderblusen, Schürzen u. s. w. geschieht, um die Räumung des Lagers rasch zu ermöglichen,
zu thatsächlich ganz enorm billigen Preisen.
 Die Waaren sind gediegenster Beschaffenheit. Es versäume daher Niemand, diese günstige Kaufsgelegenheit guter, reeller Qualitäten zu billigen Preisen.
 6025.5.3
S. Lämmle, Kaiserstr. 74.

Birkel Laz. Bär Ww., Birkel 3,
Möbelmagazin, Ecke der Waldbornstraße,
 hält stets großes Lager in allen Sorten
Holz- und Polstermöbel, Spiegel, Stühle und Betten etc.
 Complete Salons, Speise-, Wohn- und Schlafzimmer-Einrichtungen sind immer vorrätzig und werden sämtliche Gegenstände wegen Mangel an Platz zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.
 6383.2.2

Hanscouverts
 mit Firma in diversen Farben und Qualitäten billigt zu beziehen durch die Buchdruckerei d. „Bad. Presse“.

Roch-Herde
 bester Construction unter Garantie in größter Auswahl empfiehlt auch auf Abzahlung. U. Rosenberger, Eisenhandlung, Werberplatz. 5035*

Zu verkaufen:
Jagdwagen,
 in gutem Zustande, wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen bei
Gillet, Fahnenstreich, Germerstheim.
 6552

Zu verkaufen.
 Ein Paar Bettladen mit hohen Säulern und Aufsätzen und ein Tisch sind billig zu verkaufen. 6556
 Sophienstr. 13, Schreinerwerkstatt.
 Ein Kinderst. und ein Jagdwagen sind zu verkaufen. 6549
 Bahringersstraße 35, 2. St.
 Ein neuer leichter Klappst. zu verkaufen: 6567
 Waldhornstraße 21.

Ein gut erhaltener **Kasten-Sitzwagen** ist billig zu verkaufen 6554
 Ablandstraße 16, 4. St.

Stellen finden:
 Zum sofortigen Eintritt in eine größere Fabrik wird ein tüchtiger, solider, verheirateter

Mechaniker
 gegen hohen Lohn gesucht.
 Derselbe muß mit dem Handhaben der Maschine durch und durch vertraut, im Montiren von Maschinen erfahren sein und Bandsägen setzen und löten können.
 Offerten nebst Zeugnissen beliebe man unter Chiffre **A. S. 6349** an die Exped. der „B. Pr.“ zu richten. 2.2

Decorationsmaler
 gesucht. Selbstständiger Arbeiter im Ornament-, auch Blumenmalen bewandert. 6542.3.1
Spinner, Decorationsmaler,
 Weihenburg, Elsh.

Steinhauergesuch.
 Ein geschickter Steinhauer wird auf Grabsteinarbeit bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung sofort gesucht von 6408.6.2
Joh. Grittmann,
 Bildhauermeister
 in Mühlbach bei Eppingen.

Korbmacher.
 Ein tüchtiger Gesellarbeiter u. ein Arbeiter auf Geschlagenes finden dauernde Stelle. 6537.2.1
Fr. Riffel, Karlsruhe,
 Ludwigplatz 40a u. Kaiserstr. 148.

Bierführergesuch.
 Ein kräftiger Mann, welcher mit Pferden umgehen kann und gute Zeugnisse besitzt, findet Stelle.
Brauerei Feinr. Fels,
 Kriegstraße 99. 6514

Maschinenarbeiter
 für Abriht- und Bandsäge sofort gesucht. 6547
G. Ruf, Rüppurrerstraße 25.

Als Wärterin
 für Privatentbindungs-Anstalt wird junges Mädchen gesucht. Keine Vorkenntnisse nötig. 3.2
 Meldungen unter Nr. 6234 an die Exped. der „Bad. Presse“.
 Eine tüchtige selbstständige **Kleidermacherin** wird für nach Baden-Baden sofort gesucht. Zu erfragen Kaiserstraße 151, 2. St., von 2-5 Uhr. 6523.2.1

Ein anständiges Mädchen, welches das Glasbügeln gründlich erlernen will, kann sofort in die Lehre treten. Luisenstr. 52, 3. St. 6526.2.1

Gesucht
2 tüchtige Maurer,
 in Verfertigung geübt, gegen hohen Lohn.
 Näheres Bahnhofsstr. 48. 6562

Steinmetzlehrlinge
 Junge Leute, welche das Steinmetzgewerbe auf Speit und Granit erlernen wollen, finden sofort gegen sofortige Bezahlung Lehrstellen.
 6167 **Rupp & Woeller.**

Gärtner-Lehrling
 kann unter günstigen Bedingungen sofort in die Lehre treten bei 6542*
Friedrich Feger,
 Kunst- und Handelsgärtner,
 Blumenladen: Erbprinzenstraße 4.

Schlosser-Lehrling.
 Ein kräftiger Junge, welcher Lust hat, die Schlosserei gründlich zu erlernen, kann sofort unter günstigen Bedingungen eintreten. Näh. Luisenstraße 39, 2. Stod. 6515.2.1

Stellen suchen:
Zeitungsetzer,
 weniger flink, jedoch fleißig u. hauptsächlich korrekt, sucht nach beendigtter Bezeit bei äußerst bescheidenen Ansprüchen möglichst dauernde, angenehme Stelle. Adresse: Leopold Auer, Heberlingen am Bodensee Hafenstraße. 6253.2.2

Eine gesunde Amme
 sucht sogleich Stelle. Zu erfragen Herrenstraße 13. 6538
 Ein 18jähriges, sehr nettes und gewandtes Mädchen sucht als **Büffelmädchenanfängerin**
 Stelle durch **R. Krüster, Maxeur,**
 Kreuzstraße 17. 6540

Zu vermieten:
Laden zu vermieten
 in sehr guter Lage der Kaiserstraße, mit kleinem Zimmer und Keller. Näh. Kaiserstraße 243, 3. St. 6529

Bel-Etage zu vermieten,
 in sehr schöner freier Lage, von 6 Zimmern, wovon eins für Badezimmer genommen werden kann, mit Balkon und allem Zugehör, im westlichen Stadtteil gelegen. Näheres Kaiserstraße 243, 3. St. 6528

Zwei Wohnungen
 von je 3 Zimmern und Zugehör sind auf 23. Juli zu vermieten. Näheres Ablandstraße 20. 6551.4.1

Mansarden-Wohnung
 von 2 bis 3 Zimmern ist auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Hardstr. 14, R. Mühlburg. 6544.2.1
Werderstraße Nr. 15, 3. Stod.
 ist ein gut möblirtes, auf die Straße gehendes Zimmer sogleich an einen besseren Herrn zu vermieten. 6531

Scheffelstraße 63, 5. Stod ist ein unmöblirtes Mansardenzimmer sof. od. später billig zu verm. 6526.2.1
 Ein gut möblirtes freundliches Zimmer mit Extra-Eingang ist sogleich oder später billig zu vermieten. Näheres Herrenstraße 38 im photographischen Atelier. 6558.2.1

Blumenstr. 21, 2. Stod ist ein einfach möblirtes Mansardenzimmer sofort billig zu vermieten. 6564
Zimmer zu vermieten.
 Ein möblirtes Zimmer ist an einen anständigen Arbeiter sofort zu vermieten. Sophienstraße 18, 3. St. Seitendau. 6565

Mieithgesuche
Zimmer-Gesuch.
 In der Nähe der Kreuzstraße wird ein unmöblirtes Zimmer gesucht. Off. beliebe man unt. Nr. 6566 in der Exped. der „Bad. Presse“ abzugeben.

Formulare für
Preisangebote

a) für Maurer-Arbeiten
b) für Gas- und Wasserleitungs-Arbeiten
c) für Blech-Arbeiten
d) für Glaser-Arbeiten

zum Neubau

haben einzeln zu beziehen durch die
Expedition der „Badischen Presse“.

Privateapitalisten! Rentiers!

fordert gratis u. franco Probenummer der „Allgemeinen Börsen-Zeitung“. Berlin SW., Zimmerstr. 5/6. Vorz. Informat.

Fahrniß-Versteigerung.

Mittwoch den 8. Mai. J., Vormittags 9 Uhr beginnend, werden in der Marienstr. 29, parterre, nachverzeichnete, zum Nachlaß der Christian Schneider Wittve gehörigen Fahrniße gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Frauenkleider, Weißzeug, 2 vollst. Betten mit Haarmatrasen, 2 Kanapee, 3 Chiffonnières, 1 Kommode, 1 Oual, Nacht- und andere Tische, 1 Nähmaschine, Stühle, Spiegel und Bilder, 1 Paar goldene Ohrringe, 1 Taschenuhr, 1 eiserner Herd, Küchenschrank, 1 K. Weinsäßen, Küchengeschir, Zuber, eine Partie Kohlen und sonst verschiedener Hausrath,

wozu Kaufliebhaber einladet
6489.2.2
Karlsruhe, den 6. Mai 1895.

M. Wirnser, Waisenrichter.

Weißwein-Versteigerung.

Donnerstag den 9. Mai d. J., Nachm. 2 Uhr, versteigere ich im Auftrage in meinem Lokale, Karlstr. 1, neben der „Bad. Presse“, gegen Baarzahlung:

Ca. 1200 Liter Weisswein besserer Qualität, in kleinen Gebinden, Transport und Accis frei, Probe am Tag,

wozu einladet
6532.2.1

B. Kossmann, Auktionator.

Hotel Monopol.

Empfehle dem ill. Publikum mein soeben eingetroffenes neues **Billard** auf's Beste. Gleichzeitig möchte ich meine Lokalitäten bei vorzüglichen reinen Weinen, Bier und guten Mittagstisch in empfehlende Erinnerung bringen.

Achtungsvollst
J. Kimmel.

Dachpappe-Fabrik

von
P. Kempermann & Cie.

Karlsruhe

empfehlen ihr reichhaltiges Lager in allen Sorten **Dachpappen** (von 11 Pfg. an per Quadratmeter), **Isolirpappen, Carbolinum, Brauncresot, Theer, Holzcement, Anstriche** etc. und übernimmt Ausführungen von **Holz-cement und Pappdächern** unter weitgehendster Garantie.

6534.3.1

Email-Kochgeschirre

in **Prima-Qualität**

empfehlen zu ausnahmsweise billigen Preisen

J. Bähr,

51 Waldstraße 51.

Badeort-Baden, Schweiz.

Zu verkaufen

ein kleinerer Gasthof mit best frequentirtem Restaurant im Centrum des Kurorts gelegen. Gutes Mobiliar. Günstige Gelegenheit. Nachweisbare Rendite. Anzahlung nur 6 bis 8000 M. Ankauf erteilt.

6498.2.1
Reisse, Fürsprech und Notar in Baden.

Allen Firmen,

welche Erfolge durch Inseriren erzielen wollen, kann für das ganze badische Land kein besseres Blatt empfohlen werden, als die

„Badische Presse“

mit ihren 16000 Abonnenten. Täglich zweimaliger Versandt an nahezu 1000 Postorte.

Man verlange Kostenberechnungen und Probe-Nummern gratis; die Expedition kommt sehr entgegen, so daß keinerlei Risiko vorhanden. Erfolg durchschlagend für Inserate jeder Art. — Preis pro Zeile nur 20 Pfg.

Expedition der „Badischen Presse“ in Karlsruhe.

Im Verlage von **Ferd. Thiergarten** (Badische Presse), Karlsruhe, ist erschienen und direkt oder durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Jahresbericht

der **Gr. Badischen Fabrikinspektion** für das Jahr 1894.

Herausgegeben im Auftrage des Großh. Ministeriums des Innern von

F. Wörishoffer, Oberregierungsrath und Vorstand der Großh. badischen Fabrikinspektion.

Preis **Mark 2.50.**

Eisenwerke Gaggenau A.-G.

Gaggenau in Baden.

Dampf-Sparmotoren (System Friedrich) 1 bis 30 Pferdekraft. Bewährtes System. Ueber 2000 in Betrieb.

Werkzeug- und Gewerbe-Maschinen Einfache, solide Konstruktion. Für maschin. und Handbetrieb.

Landwirthschaftliche Maschinen. Pressen, Quetschen, Mühlen, Futter-Schneid- etc. Maschinen, Wiesen-Ketteneggen, bewährtesten Systems.

Fahrräder (Badenia) Neueste Konstruktion, dauerhaft und leicht.

Automaten für jedweglichen Verkaufs-Gegenstand eingerichtet; patentirt, sicherst funktionirender Goldsortirer.

Maschinen-, Handels-, Bau- und Kunstguss in Eisen und anderen Metallen, nach eigenen und gegebenen Modellen.

Kunst-Emaille-Werk. Bildnisse, Friese etc. für Façaden und Innen-Dekoration, Wandbekleidungen, **Reklame-Schilder** in feinsten, künstlerischer Ausführung.

Interessenten stehen für jeden Artikel Special-Cataloge gratis zu Diensten. 6507.2.1

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Schwiegertochter

Wilhelmine Brenneis geb. Zestädt

für die reiche Blumenpende und große Theilnahme bei dem Begräbnisse spreche ich allen Freunden und Bekannten, insbesondere den Herrn Vorgesetzten und Kollegen meinen herzlichsten Dank aus.

Karlsruhe, 6. Mai 1895.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Julius Brenneis,
Gendarm.

6521

Heiraths-Gesuch.

Für ein achtbares geb. Fräulein, ev. 28 Jahre alt, mit einigen tausend Mark Vermögen und vollständiger Einrichtung, sucht man behufs späterer Verehelichung die Bekanntschaft eines soliden Herrn mit sicherem Einkommen zu machen. Wittwer in den mittleren Jahren nicht ausgeschlossen. Nur ernstgemeinte nicht anonyme Offerten, wenn möglich mit Photographie unter Zusicherung strengster Discretion unter A. Z. 6412 an die Expedition der „Bad. Presse“ erbeten. Vermittler ausgeschlossen. Nicht konvenientes wieder franco zurück.

2.2

Eiserne Bettstellen

für Kinder und Erwachsene, vollständige Betten, Matratzen, Bettbezüge, Federn, Flaum u. Rosshaare, Braut- u. Baby-Ausstattungen.

Heinrich Cramer,
6.6 189, Kaiserstr. 189, 4183

Hofgut.

Ein 1 Stunde von Karlsruhe, 5 Minuten von der Bahnstation, schön gelegenes Hofgut, mit guten Wohn- und Oekonomiegebäuden, ist mit 5 Morgen großem Obstgarten, worauf etwa 300 tragbare Obstbäume, zu verkaufen. Auf Wunsch können noch 25 Morgen Güter dazu gegeben werden. Anfragen sub P. 1301 an Haagenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe. 6563.5.1

Plüschgarnituren, Nameeltafchendivan, sonstige Divans und Sophas sowie ein gebrauchtes Kanapee hat sehr billig abzugeben. W. Kirschner, Tapezier u. Decorateur, Bürgerstr. 8.

Pianino, in aufbaum, noch neu, wird gegen baar billigt verkauft. Zu erfragen in der Expedition der „Bad. Presse“ unter Nr. 6530. 2.1

Zu verkaufen. Ein noch gut erhaltener Flügel von Schindmeyer's Fabrik, Stuttgart, ist um billigen Preis zu verkaufen. Näh. Hardtstraße Nr. 14, Stadttheil Mühlburg. 6535.3.1

Seltene Gelegenheit!

Concert-Pianino

Kreuzait, Nußbaum matt und blank, nur einige Mal gespielt, mit mächtiger Tonfülle, gebe zu dem Ausnahmepreis von 575 M. ab. (Preis neu 1150 M.) 146 Ruppurrerstr. 2, 2 Trepp.

Für Metzger oder Wirthe.

1 Fleischhaken, 1 großer Krauthobel, und 2 Fenstergitter sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. der „Bad. Presse“ unter Nr. 6499.

Ein Herd, welcher sich für eine kleinere Wirthschaft oder Kostgeberei eignet, ist billig zu verkaufen. Näheres Bürgerstraße Nr. 1. 6330.2.2

Wohnungsveränderung.

Bin von Kapellenstraße 10 nach Kapellenstraße 58 gezogen.

Frau **Seiter,** geb. Holz, 6524.2.1
Gebamme.

Kirschenwasser.

Prima Qualität pro Liter 2.50 M. empfiehlt **St. Bierthaler,** Luitensstraße 52, 3. Stod. 6527.2.1

Damenkleider werden angefertigt, von den einfachsten bis zu den feinsten von 2.50 — 6 M., bei schneller Bedienung und tadellosem Sitz. Wo, ist in der Exp. der „Bad. Presse“ zu erfahren. 6522

Leghühner-Verkauf.

25 Stück gute Land-Leghühner sind zusammen oder einzeln zu verkaufen. 6518
Näheres Marienstr. 44.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Dienstag den 7. Mai 1895.
2. Quartal. 63. Abonnem.-Vorst.

Neu einstudirt:
Die Welt, in der man sich langweilt.

Lustspiel in 3 Akten von A. Pailleron.
Regie: Direktor Hande.
Anfang 7/7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.
Kasse-Eröffnung 6 Uhr.
Kleine Preise.

Reichshallentheater, Südstadt Karlsruhe's, Marienstr. 16. 8 Minuten vom Bahnhof.

Rendez-vous der meisten Fremden.
Direktion: Karl Hubert Lass.
Gastspiel der Quettistinnen **Frl. Vili und Frl. Glaser,** genannt die fieschen Wiener Wäschermadln.

Dienstag den 7. Mai 1895:
Auf gebirtes Verlangen:
Die wilde Toni. Singpiel in 1 Akt.

Eine Heirath durch Gesang. Schwank mit Gesang in 3 Theilungen.
Anfang: 8 Uhr. 6450
Alles Nähere: P l a t t a u e n.

Reste in sämtlichen Leinen- u. Baumwollenwaaren.

Lammstrasse 6 Lammstrasse

Größtes Special-Preise-Geschäft

S. MARCUSE,

Karlsruhe, Kammstraße 6, direkt an der Kaiserstr.

Sien eingetroffen und zu ganz außerordentlich billigen Preisen
find ausgelegt:

Enormer Posten

Kleiderstoff-Reste & Rest-Coupons

in allen nur erdenklichen Genres und Farben, von der billigsten bis zur allerfeinsten Qualität, in Särgen bis zu 9 Metern.

Reste in schwarzem und farbigen gemusterten und glatten
Seidenstoffen für Kleider, Blousen, Schürzen
und Befeh.

Reste in schwarzem und farbigen Confectionsstoffen für
Mäntel, Umhänge, Stragen und Jaquettes,
ganz besonders preiswerth.

Reste in Mouffelines und Wollstoffen, in schwarzem
blichten und Karren Wollstoffen zc.

Tuch- und Buckskin-Reste

für Herren- und Frauen-Strümpfe, Paletots zc.,
nur die solidesten Qualitäten zu billigsten Preisen.

Sämtliche Futterstoffe.

Moiré- und Stoff-Unterröcke, weisse Stickereiröcke, Zier-
und Hausschürzen, Kinderschürzen.

Zeppiche, Bettvorlagen, Portieren und Tischdecken
ganz besonders preiswerth.

Der Verkauf findet nur zu ganz streng festen Preisen statt!
Sonntag von 11 bis 3 Uhr geöffnet.

Lammstrasse 6 Lammstrasse

Reste in Bettwaaren, Möbelstoffen und Gardinen.



Hamburger Engros-Lager Max Michelsohn Karlsruhe, 167 Kaiserstraße 167.



Bestand 215 Geschäfte.

Bestand 215 Geschäfte.

Ich erlaube mir hiermit bekannt zu machen, daß die neuesten Artikel für die

Frühjahrs- und Sommersaison 1895

in allen Abtheilungen meines Geschäfts jetzt vollzählig vertreten sind, und habe ich als Beilage der heutigen Zeitung einen illustrierten Auszug der wesentlichen Neuheiten veröffentlicht. Ich empfehle dem geehrten Publikum das gest. Studium dieser Beilage, und wird man dadurch zu der Ueberzeugung gelangen, daß mein Geschäft, wie in den früheren Saisons, in allen Erfordernissen zur Confection, wie auch in fertigen Artikeln der Damen-, Herren- und Kinder-Bekleidung ganz auf der Höhe der Situation ist, indem sowohl an geschmackvoller Auswahl, in nur prima Qualitäten, wie an Billigkeit der Preise das denkbar Möglichste geleistet wird. Die vereinigten Hamburger Engros-Lager sind alleine in ganz Deutschland im Stande in den einzelnen Hamburger Engros-Lagern solche Gesamtleistung zu bieten, weil die Zahl der vereint einkaufenden 215 Geschäfte, wie auch die Organisation des Einkaufs durch eine Centrale in Hamburg, ergänzt durch eigene Einkaufshäuser in Berlin, Paris, London, Barmen, Annaberg, Calais und an sonstigen Fabrikplätzen, alle anderen Vereinigungen dieser Art bei Weitem überragt.

Ich hoffe daher, auch in dieser Saison durch recht zahlreichen Zuspruch des geehrten Publikums von Karlsruhe und Umgegend beehrt zu werden und werde mich immer bemüht halten, allen Anforderungen in aufmerksamster Weise gerecht zu werden.

Karlsruhe, Mai 1895.

Hochachtungsvoll

6519

Max Michelsohn.